

Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen 2020

im Rahmen der
Exportoffensive des Landes Kärnten 2018-2023
Unterstützung von Export und Internationalisierung für
Kärntner Unternehmen

Analysierter Markt: Russland

Fokusbereiche: Informationstechnik • Landwirtschaft •
Abfallwirtschaft • Gesundheitswesen

Bericht erstellt von: Svenja Diegelmann B.A., M.Sc., Alexandra Kögler, Bakk.

Für den Inhalt verantwortlich: Univ.-Prof. Dr. Ralf Terlutter, Svenja Diegelmann B.A., M.Sc.

Kontakte: Univ.-Prof. Dr. Ralf Terlutter
Institut für Unternehmensführung
Abteilung für Marketing und Internationales Management
E-Mail: ralf.terlutter@aau.at
Tel.: +43 463 2700 4041

Svenja Diegelmann, B.A., M.Sc.
Institut für Unternehmensführung
Abteilung für Marketing und Internationales Management
E-Mail: svenja.diegelmann@aau.at
Tel.: +43 463 2700 4044

Der vorliegende Bericht zur Projektarbeit der Universität Klagenfurt an der Exportoffensive des Landes Kärnten 2018 - 2023 besteht aus zwei Teilen.

Das erste Kapitel umfasst die **Länderanalyse für Russland**. Der russische Markt stellt für die Kärntner Betriebe einen interessanten Exportmarkt dar. Das Land wurde hinsichtlich der Wirtschaftslage und Perspektiven, aktuellen Wirtschaftsdaten, des Außenhandels sowie den Exportchancen, kulturellen Besonderheiten und hinsichtlich regionaler Spezifika und aktuellen Projekten analysiert. In Kapitel 1.4 wird ein **Überblick** über die **Entwicklungen** in den Branchen Informationstechnik, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft sowie Gesundheitswesen gegeben; es werden Exportpotentiale beleuchtet und ein Ausblick auf **Zukunfts- und Innovationstrends** gegeben. Das erste Kapitel soll Exporteuren mit wenig Leseraufwand einen Einblick in das Exportpotenzial des Landes bieten.

Das zweite Kapitel betrachtet den Markt Russlands aus der Perspektive der **wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen**. Dadurch können Leser zielgerichtet für ihre jeweiligen Branchen Informationen zum russischen Markt erhalten.

Hinweise aufgrund der COVID-19-Pandemie:

Alle in diesem Bericht verwendeten Informationen beruhen auf den zum Zeitpunkt der Fertigstellung aktuellsten verfügbaren Daten. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass es aufgrund der COVID-19-Pandemie stets zu Veränderungen kommen kann.

Die WKO informiert auf ihrer Webseite ständig über aktuelle Entwicklungen und Hinweise zur COVID-19-Pandemie und die Auswirkungen für die Außenwirtschaft.

Hinweise zu Sanktionen gegen Russland:

Aufgrund der rechtswidrigen Annexion der Krim sowie der bewussten Destabilisierung der Ukraine verhängt die EU seit März 2014 schrittweise restriktive Maßnahmen gegen Russland. Dazu zählen u.a. diplomatische Maßnahmen, die Verhängung von Reisebeschränkungen, das Einfrieren von Vermögenswerten bestimmter Personen und Einrichtungen sowie Wirtschaftssanktionen, welche den Handelsaustausch mit Russland in bestimmten Wirtschaftsbereichen betreffen. Detaillierte Informationen über die verhängten restriktiven Maßnahmen sind unter folgendem Link abrufbar: <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/sanctions/ukraine-crisis/>

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter. Trotz Anwendung fach- und sachgerechter Sorgfalt erfolgen alle Angaben ohne Gewähr auf Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität.

EXECUTIVE SUMMARY

RUSSLAND

- Im Jahr 2019 konnte die russische Wirtschaft ein Wachstum von 1,3 % verzeichnen. Maßgeblich hierzu trugen die Rohstoffgewinnung und die verarbeitende Industrie bei. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wird für das Jahr 2020 mit einer Rezession von -2 % bis zu -8 % gerechnet.
- Die österreichischen Exporte nach Russland stiegen 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 12,3 %, während die Importe aus Russland um 16,1 % sanken. Bei den Exporten gewannen vor allem Pharmazeutika an Bedeutung. Österreichs Importe beliefen sich hauptsächlich auf mineralische Brennstoffe wie Erdgas und Erdöl.
- Für ausländische Unternehmen stellt die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) mit ihrem Binnenmarkt und Zollunion einen außerordentlich großen Absatzmarkt dar. Sonderwirtschaftszonen (SWZ) sind in Russland von großer Bedeutung. Insgesamt gibt es aktuell 25 Sonderwirtschaftszonen (9 Industriezonen, 6 Technologiezonen, 9 touristische Zonen und 1 Hafenzone). Ausländische Unternehmen profitieren bei einer Ansiedlung in einer SWZ u.a. von einer gut ausgebauten Infrastruktur, einem geringeren Prozentsatz der Vermögens- und Gewinnsteuern und teilweise geringeren Zollsätzen.
- Im „Doing Business Report 2020“ der Weltbank, der vor allem die Arbeitsbedingungen für Klein- und Mittelunternehmen bewertet, belegt Russland den 28. Platz von insgesamt 190 Staaten (zum Vergleich: 2011 Platz 123). Im „Global Competitiveness Report 2019“ des Weltwirtschaftsforums, welcher die Wachstumschancen von über 140 Volkswirtschaften bewertet, belegt Russland Rang 43.
- Die Modernisierung und Digitalisierung des Gesundheitssystems haben derzeit in Russland einen großen Stellenwert. Die russische Regierung stellte im Zuge des nationalen Projekts „Gesundheitsfürsorge“ neben den ursprünglich geplanten EUR 23,6 Mrd. weitere EUR 7,7 Mrd. zur Verfügung.
- Der IT-Sektor Russlands befindet sich in einer großen Wachstumsphase. Vor allem im E-Commerce-Sektor und bei Home Office-Lösungen kann eine erhöhte Nachfrage verzeichnet werden, was sich tendenziell fortsetzen dürfte.
- Im folgenden Bericht werden die Sektoren Informationstechnik, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und Gesundheitswesen genau beleuchtet und Zukunftstrends und Chancen für Kärntner Unternehmen im russischen Markt aufgezeigt.

INHALTSVERZEICHNIS

EXECUTIVE SUMMARY	IV
Einleitung.....	6
Länderanalyse Russland	8
1.1. Wirtschaftslage und Perspektiven	8
1.2. Wirtschaftsdaten kompakt	9
1.3. Aussenhandel und Exportchancen	10
1.4. Entwicklungen und Projekte	11
1.4.1. Fokusbereich IT-Sektor: Überblick & Zukunftstrends	15
1.4.2. Fokusbereich Landwirtschaft: Überblick & Zukunftstrends.....	18
1.4.3. Fokusbereich Abfallwirtschaft: Überblick & Zukunftstrends	20
1.4.4. Fokusbereich Gesundheitswesen: Überblick & Zukunftstrends.....	21
1.5. Kulturelle Charakterisierung Russlands	24
1.6. Landkarte Russlands und geografische Regionen	30
2. Branchen-Insights für Kärntner Unternehmen	31
2.1 Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte	31
2.2 Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren.....	31
2.3 Holz und Waren daraus, Holzkohle	32
2.4 Eisen und Stahl	32
2.5 Kunststoffe und Waren daraus	33
2.6 Chemische Erzeugnisse.....	33
2.7 Papier und Pappe.....	33
2.8 Waren aus Steinen, Gips, Zement und ähnlichen Stoffen.....	34
2.9 Optische/Fotografische Geräte, Mess- und Prüfinstrumente	34
Glossar	37

EINLEITUNG

Der Export stellt einen wesentlichen Motor der Kärntner Wirtschaft dar. Gerade deshalb ist es umso wichtiger nach neuen Märkten Ausschau zu halten. Die Universität Klagenfurt begleitet bereits seit 2014 wissenschaftlich die Exportoffensive des Landes Kärnten mit dem Ziel, zukünftige Exportpotenziale für Kärntner Unternehmen zu analysieren und damit eine Grundlage für die Skizzierung eines nachhaltigen Internationalisierungsplans für die Kärntner Wirtschaft zu schaffen.

Im Rahmen der Exportoffensive werden durch die Universität Klagenfurt u.a. regelmäßig vertiefende Sekundäranalysen sowie Branchenanalysen ausgewählter Länder durchgeführt und Erfahrungsberichte von Exportbetrieben und Unternehmensberatern eingeholt. Ferner wurde ein Exportleitfaden für Neuexporteure konzipiert. Regelmäßig finden auch gemeinsame Lehrveranstaltungen der Universität Klagenfurt mit der Wirtschaftskammer Kärnten und Kärntner Unternehmen statt.

Folgende Berichte und Informationen sind bislang erhältlich und stehen auf der Homepage der Wirtschaftskammer Kärnten sowie auf der Website zur Exportoffensive (<https://www.exportoffensive-ktn.at>) zum Download bereit:

- ➔ Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2020.
Analysiertes Land: Serbien
URL: <https://www.exportoffensive-ktn.at/wp-content/uploads/2020/09/L%C3%A4nder-und-B Branchenanalyse-Serbien-2020.pdf>
- ➔ Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2019.
Analysierte Länder: Südafrika, Simbabwe und China
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2019_Laender--und-B Branchenanalyse-Afrika.pdf
URL: https://www.exportoffensive-ktn.at/wp-content/uploads/2019/05/Exportoffensive-2019_L%C3%A4nder-und-B Branchenanalyse-China.pdf
- ➔ Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2018.
Analysierte Länder: Frankreich, Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay, Afrika
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2018_Bericht-Laender--und-B Branchenanalysen.pdf
- ➔ Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2017.
Analysierte Länder: Schweiz, Deutschland, Italien, Slowenien, Tschechische Republik, Polen, Kanada, USA, Mexiko
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2017_Bericht-Laender--und-B Branchenanalysen.pdf
- ➔ Exportleitfaden für Neuexporteure
URL: <https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/exportguide.html>
- ➔ Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2016.
Analysierte Länder: Iran, Malaysia, Singapur, Vietnam, Neuseeland, Australien
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2016-Bericht_Laender--und-B Branchenanaly_2.pdf

- ➔ Ein Bericht über die Exportbarrieren Kärntner Exporteure im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2016.
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2016-Bericht-Exportbarrieren_2.pdf
- ➔ Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2015.
Analysierte Länder: USA, Nigeria, Südafrika, Vereinigte Arabische Emirate, Indien, Mexiko, Indonesien
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2015-Bericht-Länderanalysen_2.pdf
- ➔ Ein Bericht über die Exporterfahrungen Kärntner Exporteure im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2015.
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2015-Bericht-Exportenerfahrungen_2.pdf

Im vorliegenden Bericht wird die **(1)** Länder- und **(2)** Branchenanalyse einheitlich dargestellt. Basierend vor allem auf den Länderreports und Unterlagen der Wirtschaftskammer Österreich wurden für das Land die aktuelle Wirtschaftslage ausgearbeitet sowie die Wirtschaftsdaten kompakt übersichtlich dargestellt. Zusätzlich werden die grundlegenden kulturellen Werte, basierend auf Kulturtypologien, beschrieben, um interkulturelle Probleme möglichst schon im Vorhinein vermeiden zu können. Für diese kulturelle Charakterisierung wurden die Hofstede-Studie und der World Values Survey herangezogen. Detaillierte Informationen finden sich im Glossar am Ende dieses Berichts.

Die Universität Klagenfurt führt laufend Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Kärnten durch. Seit 2014 werden Lehrveranstaltungen im Wirtschaftsbereich der Universität Klagenfurt angeboten und zeichnen sich durch die Einbindung der Kärntner Exportbetriebe aus. Kärntner Unternehmen bekommen die Möglichkeit, konkrete Fragestellungen in den Bereichen Marktanalyse und Markteintritts- und Marktbearbeitungsstrategien von Studierendenteams eigenständig bearbeiten zu lassen. Das ermöglicht die praxisbezogene Einbindung der Studierenden, womit zugleich die praxisorientierte Ausbildung im Wirtschaftsbereich an der Universität Klagenfurt fortwährend gestärkt wird.

LÄNDERANALYSE RUSSLAND

1.1. WIRTSCHAFTSLAGE UND PERSPEKTIVEN

Die russische Wirtschaft hatte in den letzten drei Jahrzehnten viele Krisen zu überwinden. Dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1990/1991 und der Rubelkrise 1998/1999, bei der viele Russen nahezu alle Ersparnisse verloren haben, folgten die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009, sowie die bis heute nicht gelöste Krise aufgrund des starken Ölpreisverfalls und der Zerwürfnisse mit dem Westen.

2019 wuchs die russische Wirtschaft um +1,3 %. Dies ist vor allem auf die Rohstoffgewinnung und die verarbeitende Industrie zurückzuführen. Nach einer Steigerung von +3,5 % im Jahr 2018 konnte die Industrieproduktion 2019 einen Zuwachs von +2,3 % verzeichnen. Darüberhinaus gab es ein überdurchschnittliches Wachstum in der Herstellung von Arzneimitteln, der Produktion von Computern, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie in der Herstellung von Maschinen und Anlagen und der Getränkeherstellung. Der Einzelhandel und die Baubranche verzeichneten aufgrund von sinkenden Realeinkommen einen Einbruch. Die Arbeitslosenquote sank seit 2017 kontinuierlich und lag 2019 bei 4,6 %. Seit 2014 besteht ein Importverbot für Lebensmittel u.a. aus der Europäischen Union (EU), welches bis Ende 2020 in Kraft ist.

Mit Wirkung zum 1. Jänner 2019 wurde in Russland der Mehrwertsteuersatz von 18 % auf 20 % angehoben. Der ermäßigte Satz für bestimmte Waren wie beispielsweise Grundnahrungsmittel, ausgewählte Kinderwaren und Printmedien beträgt weiterhin 10 %. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer und die aufgrund des Währungsverfalls erheblich gestiegenen Preise führten zu einer Belastung der privaten Nachfrage und verringerten den Wohlstand und die Kaufkraft der russischen Bevölkerung bei gleichzeitiger Erhöhung der Kreditaufnahme für Konsumgüter.

Nach Budgetdefiziten in den Jahren 2016 (-3,4 %) und 2017 (-1,4 %) konnte in Russland 2019 das zweite Jahr in Folge ein Budgetüberschuss von +1,8 % des BIP erreicht werden. 2019 lag die Auslandsverschuldung Russlands bei USD 480,2 Mrd., was im internationalen Vergleich als sehr niedrig einzustufen ist.

Die Regierung setzt ihre Hoffnung auf die „Nationalen Projekte“ – ein Investitionsprogramm in Höhe von rund EUR 362 Mrd. mit einer Laufzeit von sechs Jahren. Ziel ist es, den wissenschaftlichen, technologischen und sozioökonomischen Fortschritt zu gewährleisten und eine Verbesserung des Lebensstandards in Russland zu erreichen. Der erwünschte wirtschaftliche Aufschwung blieb jedoch bislang aus.

Die russische Regierung verabschiedete am 9. April 2020 die neue „Strategie zur Entwicklung der verarbeitenden Industrie bis 2035“. Damit soll der Anteil der verarbeitenden Industrie am BIP bis 2035 von derzeit 14 % auf 17 % gesteigert werden. Weitere Prioritäten dieser Strategie liegen u.a. in einer Steigerung der Anzahl innovativer Unternehmen und gut ausgebildeter Fachkräfte sowie in der Einführung neuer Standards im Hinblick auf Umwelt und Nachhaltigkeit. Der Werkzeugmaschinenbau in Russland hat hohen Modernisierungsbedarf. Etwa 80 % der Ausrüstung in russischen Betrieben sind veraltet und müssen in den kommenden Jahren ersetzt werden. Hier zielt die Strategie auf eine Steigerung des Anteils der russischen Produktion von Werkzeugmaschinen am Gesamtabsatz bis 2035 auf etwa 55 % ab. Angesichts der Tatsache, dass trotz Importsubstitutionen im Maschinenbau etwa 70 % der Werkzeugmaschinen importiert werden, kann dieses Ziel als sehr optimistisch eingeschätzt werden. Mittelfristig ist ebenfalls damit zu rechnen, dass die Importabhängigkeit bestehen bleibt. Lieferchancen für ausländische Unternehmen bestehen vor allem bei Maschinen und Anlagen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Seit 2014 werden staatliche Programme und neue Gesetze unter der Devise „Importsubstitution und Lokalisierung“ verabschiedet. Damit soll eine bevorzugte Beschaffung bei lokalen Produzenten erfolgen. Als Folge daraus entschieden sich viele europäische Unternehmen zur Investition in eine russische Produktion, um Marktanteile zu halten bzw. auszubauen.

Aktuell sieht sich Russland mit einem erneuten Verfall des Ölpreises und den wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie konfrontiert. Nach anfangs gescheiterten Verhandlungen konnten sich die Ölförderländer im April 2020 auf eine Förderkürzung zur Stabilisierung des Ölpreises einigen. Eine sinkende Nachfrage und Lagerkapazitäten wirken sich jedoch nach wie vor negativ aus. Der Rubel wurde im März 2020 aufgrund des Ölpreiskampfes zwischen Russland und Saudi-Arabien sowie der COVID-19-Pandemie um 25 % abgewertet. Ein historischer Tiefstand wurde erreicht.

Mit 1. August 2020 trat in Russland ein Beschluss über neue Zollsätze inkl. Grundlagen für die Berechnung der Zollgebühren in Kraft, der für alle Warengruppen gültig sind. Er beinhaltet neben Steuererhöhungen auch einen neuen Steuersatz für Zollabfertigung von Waren, die für den persönlichen Gebrauch bestimmt sind.

Für 2020 erwarten Experten aufgrund der COVID-19-Pandemie trotz staatlicher Hilfsmaßnahmen in Form von zinslosen Krediten, Steuerstundungen und direkten Zuschüssen für Unternehmen eine Rezession von -2 % bis -8 %. Es wird ein Budgetdefizit von -3 % erwartet sowie ein Anstieg der Auslandsverschuldung. Der Leitzins wurde im Juli 2020 auf 4,25 % verringert, was vor allem als Maßnahme zur Stützung der Wirtschaft in der COVID-19-Pandemie dienen soll.

1.2. WIRTSCHAFTSDATEN KOMPAKT

Wirtschaftswachstum¹	1,3% (2019)* -2,6% (Progn. 2020)
BIP nom. pro Kopf (in USD)¹	27,993 (2019) 27,744 (Progn. 2020)
BIP nom. (in Mrd. USD)¹	1.687,6 (2019) 1.453,7 (Progn. 2020)
Inflation¹	4,9% (2019) 6,6% (Progn. 2020)
Arbeitslosigkeit¹	4,6% (2019) 5,0% (Progn. 2020)
OECD Country Risk Classification (nähere Informationen im Glossar)	4
Außenhandel in Mrd. USD¹	2019
Wareneinfuhr	254,0
Warenausfuhr	418,8
Handelsbilanzsaldo	-164,8
Österreichische Warenexporte nach Russland 2019 (in Mio. EUR)¹	2.362
Österreichische Warenimporte aus Russland 2019 (in Mio. EUR)¹	2.762
Kärntner Warenexporte nach Russland 2018 (in Mio. EUR)²	41
Kärntner Warenimporte aus Russland 2018 (in Mio. EUR)²	206
Wichtigste österreichische Exporte nach Russland (2019)³	

(1) Medizinische und pharmaz. Erzeugnisse; (2) Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke; (3) Maschinen, Apparate und Geräte; (4) Straßenfahrzeuge; (5) Metallwaren

Wichtigste österreichische Importe aus Russland (2019)³

(1) Gas; (2) Erdöl, Erdölerzeugnisse; (3) NE-Metalle; (4) Düngemittel und mineralische Rohstoffe; (5) Kohle, Koks und Briketts

Wichtigste Ausfuhrwaren aus Russland (2019)³

(1) Erdöl, Erdölerzeugnisse; (2) Eisen und Stahl; (3) Kohle, Koks und Briketts; (4) NE-Metalle; (5) Getreide

Wichtigste Einfuhrwaren nach Russland (2019)³

(1) Straßenfahrzeuge; (2) Maschinen, Apparate und Geräte; (3) Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte; (4) Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke; (5) Bekleidung und Bekleidungszubehör

Wichtigste Handelspartner Export (2017)⁴

China 10,9%, Niederlande 10 %, Deutschland 7,1%, Weißrussland 5,1%, Türkei 4,9%

Wichtigste Handelspartner Import (2017)⁴

China 21,2%, Deutschland 10,7%, USA 5,6%, Weißrussland 5%, Italien 4,5%, Frankreich 4,2%

* Tatsächliche Zahlen zum Jahr 2019 liegen erst mit einer Zeitverzögerung von 2-3 Monaten vor. Quellen: ¹Wirtschaftsbericht Russland, WKO Mai 2020; ²Dashboards Außenhandel WKO; ³Länderprofil Russland, WKO April 2020; ⁴CIA World Factbook

1.3. AUSSENHANDEL UND EXPORTCHANCEN

Russland importierte im Jahr 2019 Waren und Dienstleistungen im Wert von USD 254 Mrd. (2018: USD 248,7 Mrd.) und exportierte im Wert von USD 418,8 Mrd. (2018: USD 443,1 Mrd.). Im *World Gross Domestic Product (GDP) Ranking* der Weltbank erreichte Russland den 11. Rang.

Während im Jahr 2019 die österreichischen Exporte nach Russland vor allem aufgrund eines stärkeren Rubels im Vergleich zum Vorjahr um +12,3 % auf EUR 2,362 Mrd. anstiegen (2018: EUR 2,105 Mrd.), sanken die österreichischen Importe aus Russland um -16,1 % auf EUR 2,762 Mrd. (2018: EUR 3,291 Mrd.). Für 2020 ist aufgrund der COVID-19-Pandemie mit einem starken Rückgang des österreichischen Außenhandels mit Russland zu rechnen.

Bei Österreichs Exporten nach Russland konnten vor allem Pharmaerzeugnisse an Bedeutung gewinnen. 2019 konnten sie ihren Anteil am Export um 4,7 % auf 31 % steigern. Den Hauptexportanteil stellten weiterhin Maschinen und Anlagen mit 34,5 % dar. Die dritt- und viertgrößten Anteile am Export hatten Lebensmittel mit 9,1 % und Waren aus Eisen und Stahl mit 8 %. Trotz des seit 2014 bestehenden russischen Lebensmittelembargos konnten österreichische Lebensmittelexporte 2019 einen Anstieg um +11 % zum Vorjahr verzeichnen und erreichten ein Volumen von EUR 215 Mio. Dieser Anstieg lässt sich vor allem auf den erhöhten Bedarf Russlands an Roh- und Hilfsstoffe für den Aufbau der Lebensmittelindustrie zurückführen. Die von diesem Embargo vor allem betroffenen Exporte von Fleisch-, Fisch- und Milchprodukten führen in Österreich jedoch zu starken Exporteinbußen.

Vor allem der Import von mineralischen Brennstoffen wie Erdgas und Erdöl aus Russland ist für Österreich von großer Bedeutung. 2019 beliefen sich diese auf fast 80 %, gefolgt von Metallen mit 8 % und Holz mit 2 %. Insgesamt gingen 2019 Österreichs Importe aus Russland jedoch um -16,1 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Diese Entwicklung ist hauptsächlich dem Ölpreisverfall geschuldet, was sich für 2020 aufgrund des historisch niedrigen Ölpreises fortsetzen dürfte.

Nach einem Rückgang österreichischer Direktinvestitionen in Russland in den Vorjahren konnte 2019 ein Anstieg um EUR 154 Mio. auf EUR 5,2 Mrd. verzeichnet werden. Zum Großteil fließen österreichische Investitionen in den Bereich der Dienstleistungen, Öl und Gas, die Industrie und die Produktion. Dem gegenüber stiegen russische Investitionen in Österreich 2019 um EUR 1,6 Mrd. auf EUR 26,7 Mrd. an. Es wird vor allem in die Bereiche Energie, Industrie, Tourismus und Banken investiert. Generell ist

der russische Markt für österreichische Unternehmen aufgrund der Größe und des Potenzials ein attraktiver Absatzmarkt. Österreichische Unternehmen sind mit etwa 650 Niederlassungen im Land vertreten.

Während 2016 im österreichischen Tourismus ein starker Rückgang russischer Gäste registriert wurde, konnte in den letzten Jahren ein Zuwachs beobachtet werden. 2019 wurden 364.825 Touristenankünfte aus Russland verzeichnet, was einem Zuwachs von +4,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Bei den Nächtigungen gab es einen Rückgang von -1,3 %, was vor allem der Realeinkommensentwicklung in Russland geschuldet ist. Bei russischen Touristen sind vor allem die Regionen Tirol, Wien und Salzburg beliebt. Allerdings ist auch in diesem Bereich aufgrund der COVID-19-Pandemie und der daraus resultierenden Reisebeschränkungen für 2020 mit einem Einbruch zu rechnen.

Österreichische Produkte werden von russischen Unternehmen aufgrund ihrer ausgezeichneten Qualität und ihrem erstklassigen Ruf sehr geschätzt. Auch die hohe Servicequalität und das gute Know-How österreichischer Geschäftspartner unterstützt die Beliebtheit österreichischer Produkte in Russland. Dies bietet österreichischen Unternehmen vor allem im Pharmabereich und im Vertrieb von Anlagen und Maschinen sehr gute Geschäftschancen am russischen Markt. Erschwerte Marktbedingungen ergeben sich jedoch durch die bestehenden US- und EU-Sanktionen sowie der partiellen Bevorzugung nationaler russischer Produkte.

1.4. ENTWICKLUNGEN UND PROJEKTE

Die sogenannten „Nationalen Projekte“ sind die Hoffnungsträger der russischen Regierung, um die Wirtschaft anzukurbeln. Russlands Probleme in den Bereichen Rechtsunsicherheit und Korruption sorgen allerdings für Zurückhaltung bei Unternehmen. 2019 nahm Russland im Ranking des *Corruption Perceptions Index* von *Transparency International* den 137. Platz von 180 Ländern mit 28 von 100 möglichen Punkten (0 Punkte = hohes Maß an Korruption) ein. Laut einer Umfrage des Föderalen Schutzdienstes (FSO) empfinden etwa 70 % der Unternehmer Russland als unsicheres Land für Geschäfte. Die russische Regierung will dem entgegensteuern und erarbeitete ein neues Gesetz zum Schutz von Investitionen, welches mit 1. Jänner 2020 in Kraft getreten ist. Damit sollen für Projekte ab EUR 70 Mio. die rechtlichen Rahmenbedingungen für drei Jahre stabil bleiben, für Projekte ab EUR 140 Mio. werden individuelle Vereinbarungen angeboten. Weiters wurde der Sonderinvestitionsvertrag (SPIK) dahingehend geändert, dass Investoren langfristige Subventionen und Garantien im Gegenzug für Technologietransfers geboten werden.

Die Europäische Union war 2019 mit 41,7 % des russischen Handelsvolumens weiterhin wichtigster Handelspartner, obwohl der Anteil seit 2014 mit 48,1 % kontinuierlich gesunken ist. Verantwortlich dafür sind neben dem Rubelkurs und geringeren Finanzierungsmöglichkeiten die mit den Sanktionen einhergehenden Unsicherheiten und Aufwände beim Export. Auch die APEC-Staaten nahmen 2019 mit 31,8 % des Handelsvolumens eine wichtige Rolle ein und konnten ihren Anteil im Laufe der letzten Jahre weiter erhöhen (2016: 29,9 %). Als wichtigster bilateraler Handelspartner gilt weiterhin China vor Deutschland und den Niederlanden.

Die russische Regierung hat sich die Förderung von technischen Innovationen zu einem ihrer Hauptziele gesetzt. Dazu sollen vor allem Technologieparks für Nano-, Bio- und Informationstechnologie eingerichtet werden, in denen Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen in gemeinsamer Zusammenarbeit innovative Produkte entwickeln und vermarkten können.

Trotz eines Anstiegs der Reallöhne im Jahr 2019 um etwa 2,5 % konnte beim verfügbaren Realeinkommen der Russen nur ein geringer Zuwachs von +0,8 % verzeichnet werden (2018: Reallohnanstieg von +6,8 %; verfügbares Realeinkommen +0,3 %). Gründe dafür stellen in erster Linie die Mehrwertsteuererhöhung sowie generelle Abgabenerhöhungen im Kommunalbereich dar. Bei diesen Steigerungen der letzten zwei Jahre ist jedoch zu berücksichtigen, dass seit der Ukraine-Krise 2014 das verfügbare Realeinkommen kontinuierlich gesunken ist (2018 lag es knapp 8 % unter dem Wert von 2013). Das knappe Haushaltsbudget hat vor allem eine Änderung im Kaufverhalten der russischen Bevölkerung zur

Folge, was sich auch bei Auslandsreisen der sonst sehr konsumfreudigen russische Touristen zeigt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie rechnen Experten für 2020 mit einem Rückgang des verfügbaren Realeinkommens von -6 % bis -12 %.

Die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) ist ein Zusammenschluss der fünf Staaten Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgisistan und Russland, welche einen Binnenmarkt mit Zollunion bilden und eine engere wirtschaftliche Verflechtung anstreben. Mit der Wirtschaftsunion soll von den Mitgliedsstaaten versucht werden, ihre durch die Sowjetzeit geprägten Wertschöpfungsketten zu reaktivieren und zu optimieren. Für österreichische Exportunternehmen stellt die Eurasische Wirtschaftsunion mit 180 Mio. Einwohnern und einer Fläche von über 20 Mio. km² einen außerordentlich großen Absatzmarkt mit guten Geschäftschancen dar.

Die Umsetzung der nationalen Projekte soll auch Russlands Bauwirtschaft einen Wachstumsschub verleihen. Diese könnte bis 2024 gleich von drei nationalen Projekten profitieren: „Entwicklungsplan für die Infrastruktur“, „Sichere und hochwertige Straßen“ und „Wohnraum und städtisches Umfeld“. Insgesamt sollen in diese Projekte etwa EUR 160 Mrd. fließen. Derzeit geht die Umsetzung dieser Vorhaben langsam voran. Zum Großteil befinden sich die Projekte in der Planungsphase. Der Wirtschaftsminister Maxim Oreschkin rechnet erst für 2021 mit spürbaren Effekten in der Baubranche. Es ist davon auszugehen, dass die COVID-19-Pandemie hier zu weiteren Verzögerungen führen könnte.

Russland investiert verstärkt in Umwelttechnik und nachhaltige Produktionsverfahren. Viele Unternehmen orientieren sich an westliche Produktionsstandards und wollen so bei Investoren und Kunden mit umweltschonender Produktion überzeugen. Seit 2019 sind die größten Verursacher von hohem Schadstoffausstoß wie beispielsweise Zementfabriken und Kraftwerke dazu angehalten, ihre Produktionsanlagen auf den neuesten Stand der Technik bringen, um Emissionen zu reduzieren. Mit 1. Jänner 2020 trat ein von Präsident Wladimir Putin unterzeichnetes föderales Gesetz in Kraft, welches eine vierteljährliche Vorauszahlung für negative Umweltauswirkungen regelt und ein Verbot von Verbrennung unverarbeiteter Abfälle beinhaltet. Ebenfalls mit Beginn 2020 startete in zwölf besonders schadstoffbelasteten russischen Städten die Quotierung der Emissionen. Werden bestimmte Grenzwerte überschritten, können Unternehmen dazu angehalten werden, den Schadstoffausstoß zu drosseln. Weiters sollen im Rahmen des föderalen Projektes „Saubere Luft“ zwischen 2019 und 2024 über EUR 7 Mrd. dem Emissionsschutz zugutekommen. Etwa ein Fünftel davon soll aus dem Staatshaushalt finanziert werden.

Russlands Tourismusbranche wurde stark von der COVID-19-Pandemie getroffen. Allein für Moskau wird vom Wirtschaftsverband Delowaja Rossija eine dauerhafte Schließung jedes fünften Hotels befürchtet. Russlands Regierung plant daher, den Ausbau des Inlandstourismus als ein weiteres „Nationales Projekt“ zu fördern und dadurch Finanzhilfen aus dem Staatshaushalt zu gewinnen. Die Ausarbeitung eines diesbezüglichen Maßnahmenpakets soll bis Herbst 2020 abgeschlossen werden. Um Russlands Tourismusbranche zu modernisieren, muss vor allem in die Verkehrsinfrastruktur, Hotels, Wellness- und Freizeiteinrichtungen und Museen investiert werden. Dies bietet Geschäftschancen bei Spezialaufträgen. Russland verfügt über ein riesiges Potenzial für Ökotourismus. Die russischen Nationalparks haben aktuell einen Zulauf von etwa 9 Mio. Besuchern pro Jahr. Der Tourismus in der russischen Arktis stellt ebenfalls Chancen dar. Es wird derzeit eine neue Strategie erarbeitet. Ab 1. Jänner 2021 soll ausländischen Touristen die Einreise nach Russland durch e-Visa erleichtert werden. Für Staatsbürger aus 53 Ländern (darunter auch alle EU-Staaten) ist ab diesem Zeitpunkt die Online-Beantragung ihrer Einreisegenehmigung möglich.

Russlands Automobilbranche erlebt derzeit aufgrund der COVID-19-Pandemie einen starken Absatzeinbruch. Nachdem der Automobilsektor zunächst gut ins Jahr 2020 starten konnte, führte der landesweite Lockdown zwischen März und Mai 2020 zu einem deutlichen Rückgang der Verkaufszahlen. Für das Jahr 2020 rechnet man insgesamt mit einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 23,9 %. Viele Autobauer reagierten auf die Situation mit digitalen Lösungen und bieten ihren Kunden die Möglichkeit, ihr Fahrzeug online zu bestellen. Seit Juli 2020 konnten wieder erste Anstiege der Verkaufszahlen

um 6,8 % (im Vergleich zum Vormonat) verzeichnet werden. Zudem hat die russische Regierung zum 1. Juni 2020 die bereits beschlossenen Fördermaßnahmen für die Automobilbranche weiter erhöht.

Um ausländische Investoren anzuwerben setzt Russland verstärkt auf Sonderwirtschaftszonen (SWZ). Die Ansiedlung in einer Sonderwirtschaftszone bietet für Unternehmen zahlreiche Vorteile: Meist findet man eine bereits gut ausgebaute Infrastruktur vor und die Vermögens- und Gewinnsteuern sind entweder auf Null oder auf einen sehr geringen Prozentsatz abgesenkt. Firmen profitieren zudem von geringeren Zollsätzen für die Einfuhr von Anlagen, Maschinen und Ersatzteilen. Auch die Beschäftigung ausländischer Spezialisten bringt durch vereinfachte Visaregelungen Erleichterungen für Betriebe.

In Russland gibt es derzeit insgesamt 25 Sonderwirtschaftszonen, welche sich in vier Bereiche gliedern: neun Zonen im Bereich der Industrie, sechs Technologiezonen, neun touristische Zonen und eine Hafenzone. Aus ökonomischer Sicht am bedeutsamsten ist die 2005 gegründete Industrie-SWZ Alabuga in Tatarstan, die mit mittlerweile 56 niedergelassenen Unternehmen 61 % der Gewinne und gut ein Drittel des Steueraufkommens aller russischen SWZ erwirtschaftet. Hier gibt es einen starken Automobilcluster, aber auch Betriebe aus der Lebensmittelbranche, der chemischen Industrie und dem Baugewerbe. Insgesamt haben sich mittlerweile in den russischen SWZ etwa 700 Unternehmen aus fast 40 Ländern angesiedelt, die mehr als 28.000 Menschen beschäftigen. Die verschiedenen SWZ entwickeln sich jedoch unterschiedlich. Eine Untersuchung der Effizienz durch den russischen Rechnungshof hat ergeben, dass nur vier SWZ dem russischen Staat Mehreinnahmen an Steuern und Zöllen einbringen. Dies sind die SWZ Alabuga, Lipezk, Samara und Sankt Petersburg.

Russland verfügt über einige herausragende Absolventen von technischen Universitäten und Fachhochschulen, was bereits an der Vielzahl erfolgreich tätiger Programmierer von Software in Russland erkennbar ist. Dadurch hat sich in den letzten Jahren eine ganze Industrie von Auftragsentwicklern in Russland entwickelt, vor allem in Moskau und St. Petersburg. Viele ausländische Unternehmen lassen bereits ihre Software von russischen Anbietern produzieren. Auch in der Internetwirtschaft ist Russland stark vertreten. Hier dominieren vor allem lokale Anbieter gegenüber ausländischen Großunternehmen. Der russische Konzern Yandex ist beispielsweise so erfolgreich, dass er größere Marktanteile als Google vorzuweisen hat. Für ausländische Unternehmen bieten sich in diesem Sektor noch gute Geschäftschancen. Bei komplexen CAD- oder CRM-Systemen sind russische Unternehmen derzeit weniger konkurrenzfähig im Vergleich zu ausländischen Anbietern. Auch bei Hardware im Bereich Industrie 4.0 sind ausländische Unternehmen in vielen Bereichen den russischen Anbietern aktuell noch überlegen. Generell können ausländische Unternehmen als komplementäre Partner in diesen Markt einsteigen und so in Bereichen, in denen es derzeit noch keine herausragenden und konkurrenzfähigen Lösungen gibt, durch ihr spezielles Know-How von guten Chancen am Markt profitieren.

Auch bei Produktionsprozessen steigt das Interesse an digitaler Vernetzung. Russische Maschinenbauer wollen verstärkt auf Industrie 4.0-Lösungen setzen und somit ihren technologischen Rückstand aufholen sowie die Arbeitsproduktivität steigern. Hier gibt es noch großes Potenzial. Laut Aussage der russischen IT-Firma Zyfra ist derzeit nur jeder siebente Produktionsbetrieb in Russland bereit, dementsprechende Lösungen einzuführen. Dies ist vor allem dem geringen Automatisierungsgrad der Produktion, den fehlenden modernen Anlagen und den Defiziten im Bereich Engineering geschuldet. Um dem entgegenzuwirken hat das Industrieministerium einen Aktionsplan für den Bereich Ingenieurwesen und Industriedesign bis 2024 entwickelt, welcher eine verstärkte Unterstützung von Engineering-Zentren beinhaltet.

In Russland beginnt sich der Markt für additive Fertigungstechnologien zu öffnen. Sie sind mit einem derzeitigen Marktvolumen von etwa EUR 60 Mio. (Stand: 2018) ein eher kleines Marktsegment, mit einer jährlichen Wachstumsrate von 20% jedoch sehr vielversprechend. Generell befindet sich das Marktsegment mitten in der Entwicklungsphase. Additive Verfahren kommen meist in Pilotprojekten und in der individuellen Auftragsfertigung zum Einsatz. Einer der wichtigsten Akteure in diesem Markt ist das Unternehmen Rusatom Additive Technologies, das sich aktiv der Erforschung neuer Materialien widmet. Wichtige Anwendungsbereiche sind vor allem die Luft- und Raumfahrt, Metallurgie, Maschinenbau, Energieanlagen sowie Medizintechnik.

Am 5. März 2020 unterzeichnete der russische Präsident Wladimir Putin den „Plan zur Erschließung der Arktis bis 2035“, dessen Fokus auf der Erforschung und Förderung von Rohstoffen liegt. Schätzungen der Russischen Gasgesellschaft zufolge sollen im Jahr 2035 etwa 60 % der weltweit geförderten Kohlenwasserstoffe aus Rohstoffvorkommen der Arktis kommen. Arctic Palladium, ein Joint-Venture der Unternehmen Nor Nickel und Russkaja Platina, verfolgt die Erschließung von Minen zum Abbau von Palladium, Platin, Gold, Nickel, Kupfer und Kobalt in der Region Krasnojarsk und tätigt dafür Investitionen bis 2024 in der Höhe von etwa EUR 2,7 Mrd. Weiters realisiert das russische Mineralölunternehmen Rosneft das größte arktische Rohstoffprojekt „Wostok Oil“. Mit Investitionen von etwa EUR 120 Mrd. sollen bis 2030 Öl- und Gasvorkommen in den Feldern Wankor und Pajacha erschlossen werden und 15 Industrieansiedlungen entstehen. Darüberhinaus sollen 800 km Pipelines, ein Seehafen, zwei Flughäfen, 3.500 km Stromleitungen und 2.000 Megawatt Kraftwerkskapazität finanziert werden. Generell ergeben sich aufgrund dieser und noch weiterer geplanter Projekte zur Erschließung der Arktis Geschäftschancen für ausländische Unternehmen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der daraus entstandenen Kürzung der Fördergelder werden dringend Investoren gesucht. Aktuelle Investitionsprojekte zur Erschließung der Arktis sind unter folgendem Link abrufbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russland-will-die-arktis-wirtschaftlich-erschliessen-539456>

Einen weiteren wichtigen Teil des „Plans zur Erschließung der Arktis bis 2035“ stellt die Entwicklung des Nördlichen Seewegs (Nordostpassage) als Handelsroute dar. Entlang dieser Route sollen neue Verkehrswege, Umschlagterminals und Energieanlagen entstehen und eine Kommunikationsinfrastruktur aufgebaut werden. Der Wasserweg entlang der russischen Nordmeerküste könnte aufgrund des Klimawandels Schätzungen zufolge bis 2050 vollkommen eisfrei werden, was eine dauerhafte Schiffbarkeit dieses Seeweges zur Folge hat und daher großes Potenzial bietet. Aufgrund der Entwicklung des Nördlichen Seeweges ergeben sich für ausländische Unternehmen Geschäftschancen hinsichtlich der Lieferung von Kommunikations-, Navigations- und Seerettungssystemen, die hierfür benötigt werden.

Im „Doing Business Report 2020“ der Weltbank, der vor allem die Arbeitsbedingungen für Klein- und Mittelunternehmen bewertet, konnte Russland unter insgesamt 190 Staaten den 28. Platz belegen (zum Vergleich: 2011 Platz 123). Im „Global Competitiveness Report 2019“ des Weltwirtschaftsforums belegte Russland unter 141 Staaten Platz 43.

Aktuelle Großprojekte Bauwirtschaft

- Hochgeschwindigkeitszugstrecke Sankt Petersburg – Nischni Nowgorod (über Moskau): Investitionssumme: EUR 30 Mrd. Projektstand: Machbarkeitsstudie; Projektierung und Vorbereitungsarbeiten geplant; geplante Fertigstellung 2024
- Arctic LNG-2-Werk/Gydan Halbinsel: Investitionssumme: EUR 19,3 Mrd. Projektstand: Projektierung, geplante Fertigstellung 2023
- Amur Gasverarbeitungswerk (Amurskil GPZ)/Blagoweschtschensk, Gebiet Amur: Investitionssumme: EUR 13,4 Mrd. Projektstand: Im Bau; Fertigstellung der 1. und 2. Stufe 2021; volle Inbetriebnahme 2024
- Gasverflüssigungs- und -verarbeitungswerk (Projekt Ust-Luga)/Gebiet Leningrad: Investitionssumme: EUR 12 Mrd. Projektstand: Projektierung; geplante Fertigstellung 2024
- Methanol-Werk, Gaspipeline und Infrastruktur/Arjan, Region Chabarowsk Investitionssumme: EUR 10,4 Mrd. Projektstand: Abkommen mit der Agentur für Entwicklung des Fernostens unterzeichnet
- Hochgeschwindigkeitszugstrecke Jekatarinburg-Tscheljabinsk/Ural Region: Investitionssumme: EUR 9,1 Mrd. Projektstand: Projektierungsphase; geplanter Baubeginn 2021; geplante Fertigstellung: 2025; Realisierung auf Konzessionsbasis

- Mautautobahn „Meridian“ (Shanghai-Hamburg): Investitionssumme: EUR 8,5 Mrd. Projektstand: Vorbereitungs- und Projektierungsarbeiten; geplanter Baubeginn 2020
- Amur Gaschemiekomplex/Gebiet Amur: Investitionssumme: EUR 7 Mrd. Projektstand: Projektierung und Vorbereitung der Baufläche; geplante Fertigstellung 2024
- Gasverflüssigungswerk Dalnewostotschny LNG/De-Kastri, Region Chabarowsk: Investitionssumme: EUR 6,6 Mrd. Projektstand: Projektierungsstadium; Fertigstellung 2027

Aktuelle Investitionsprojekte in Umwelttechnik und nachhaltige Produktionsverfahren

- Unternehmen: Norilsk Nickel, Norilsk; Projekt: Reduzierung der Schwefeldioxid-Emissionen; Investitionssumme: EUR 1.700 Mio.; Zeitplan: bis 2023
- Unternehmen: MMK, Magnitogorsk; Projekt: Neue Kokerei und Hochofen mit moderner Filtertechnik zur Staub- und Schadstoffreduzierung; Investitionssumme: EUR 540 Mio.; Zeitplan: 2019 bis 2025
- Unternehmen: NLMK, Lipezk; Projekt: Senkung des Schadstoffausstoßes, neues Kraftwerk zur Nutzung von Kovertergas; Investitionssumme: EUR 280 Mio.; Zeitplan: 2019 bis 2023
- Karabaschmed, Karabasch (Sürdural); Projekt: Neue Linie für Kupferanoden, Nutzung von Ofengas für Schwefelsäureproduktion; Investitionssumme: EUR 170 Mio.; Zeitplan: bis 2022
- Mechel; Projekt: Verbesserung der Luftreinhaltung und Abfallverwertung; Investitionssumme: EUR 140 Mio.; Zeitplan: bis 2024

Auswahl neuer Großprojekte mit staatlicher Unterstützung (Regierungsverordnung vom 16. Juni 2020)

- Bau des LNG-Terminals „Utrenni“/Hafen Sabetta, Jamal-Halbinsel: Investitionssumme: EUR 2.060 Mio. Projektstand: Im Rahmen des Projekts Arctic LNG-2. Unterzeichnung des Vertrages Rosatom-MRTS bis spätestens Juni 2022
- Ausbau der Autobahnabschnitte R-22 „Kaspi“ und M-4 „Don“/Gebiet Wolgograd: Investitionssumme: EUR 1.255 Mio. Projektstand: Projekt aus dem Staatsplan zur Modernisierung der magistralen Infrastruktur, Fertigstellung 2024
- Bau von zwei Atomeisbrechern der Serien „Jakutija“ und „Tschukotka“/Sankt Petersburg: Investitionssumme: EUR 1.255 Mio. (je EUR 605 Mio. und EUR 650 Mio.) Projektstand: Im Rahmen des Eisbrecher-Projekts 22220, Inbetriebnahme „Jakutija“ bis 2025, „Tschukotka“ bis 2026
- Bau eines Atomeisbrechers der Marke „Lider“/Region Primorsk: Investitionssumme: EUR 1.240 Mio. Projektstand: Im Rahmen des Eisbrecher-Projekts 10510, Inbetriebnahme bis 2027
- Aus- und Umbau der Autobahnen A-289 Krasnodar-Temrjuk und A-290 Noworossijsk-Kertsch: Investitionssumme: EUR 730 Mio. Projektstand: Projekt aus dem Staatsplan zur Modernisierung der magistralen Infrastruktur, Baustart 2021, Inbetriebnahme 2024

1.4.1. FOKUSBEREICH IT-SEKTOR: ÜBERBLICK & ZUKUNFTSTRENDS

ÜBERBLICK

Der russische IT-Markt entwickelt sich tendenziell sehr gut. 2018 konnte ein Anstieg des Marktvolumens bezogen auf die Produktion von IT-Ausrüstung, Dienstleistungserbringung und Softwareentwicklung um 10,6 % im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. 2019 erzielte die Branche ein weiteres Wachstum um 4,8 %. Die Internetaffinität der russischen Bevölkerung bietet dafür eine sehr gute Grundlage. Mit 95 Millionen Internetnutzern stellt Russland den größten Internetmarkt Europas dar. Das nationale Projekt „Digitale Wirtschaft“ beinhaltet sieben Teilprogramme: Informationsinfrastruktur, Künstliche

Intelligenz (KI), digitale Technologien, Informationssicherheit, normative Regulierung, E-Government und Ausbildung von IT-Fachkräften.

Trotz dieser guten Entwicklung hat die COVID-19-Pandemie auch Bereiche der IT-Branche stark getroffen. Im Mai 2020 wurde ein Einbruch der Umsätze der Softwareentwickler um die Hälfte im Vergleich zum Vormonat verzeichnet. Weiters hat die Branche mit einer drohenden Abwanderung von IT-Spezialisten zu kämpfen, die den Verlust ihres Arbeitsplatzes aufgrund der Pandemie befürchten. Die russische Regierung reagierte daraufhin mit einer Steuer- und Abgabensenkung, um Unternehmen in dieser Branche zu unterstützen. Auch direkte staatliche Zuschüsse für die Entwicklung neuer Software sollen der Branche helfen. Im Gegenzug zu dieser Steuerentlastung wird zum 1. Jänner 2021 die bisherige Umsatzsteuerbefreiung für den Verkauf ausländischer Software abgeschafft. Russische Produkte, die im Register der Softwareprogramme russischen Ursprungs angeführt sind, sollen jedoch weiterhin vom Nullsteuersatz profitieren.

ZUKUNFTSTRENDS

Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)

Die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen führten auch in Russland zu einem verstärkten Trend zu Homeoffice und Onlinebestellungen. Für Anbieter von Informations- und Kommunikationstechnik ergeben sich dadurch enorme Geschäftschancen. Kurzfristig profitieren diese von Aufträgen für Technologien zur Umsetzung von Videokonferenzen, Kameraüberwachung und Gesichtserkennungen. Auf lange Sicht führt die Situation zu einer Erhöhung des Tempos beim Aufbau des E-Governments sowie bei der Ausstattung mit IT-Ausrüstung.

Derzeit variiert die Digitalisierungstiefe der russischen Industrie je nach Branche und Unternehmensgröße relativ stark. Es lässt sich jedoch ein Trend zu einem stärker werdenden Vertrauen der Unternehmen beim Einsatz digitaler Technologien beobachten. Umfragen zeigen bei nahezu 80 % der befragten Unternehmen einen hohen Grad an Bereitschaft zur digitalen Transformation. Weiters ist bis Mitte des Jahres 2020 ein Pilotprojekt zur Ermittlung und Bewertung des Reife- und Digitalisierungsgrades von Unternehmen, der sogenannte „Digitalpass“, geplant. Im Zuge einer Online-Befragung geben Unternehmen an, welche Prozesse bereits automatisiert sind, welche digitalen Technologien im Unternehmen bereits genutzt werden und wie sie sich auf die betrieblichen Entscheidungen auswirken. Im Anschluss daran bekommen Unternehmen eine objektive Bewertung der Digitalisierungsbereitschaft sowie eine Begründung zur Beantragung von staatlichen Subventionen.

E-Commerce/S-Commerce

Der russische E-Commerce-Sektor wächst seit Jahren sowohl im B2C- als auch im B2B-Bereich kontinuierlich im zweistelligen Prozentbereich. Von 2014 bis 2018 konnte eine Verdopplung und 2019 ein Wachstum um weitere 25% auf rund EUR 22 Mrd. erreicht werden. Dieses Wachstum betrifft sowohl den E-Commerce-Binnenhandel, als auch den grenzüberschreitenden Onlinehandel. Diesem positiven Trend folgen bereits zahlreiche russische Onlinehändler und investieren verstärkt in Warenlogistik und Lieferdienste. Weiters entwickeln sich auch die russischen Internetplattformen sehr schnell.

Russland verfügt aufgrund der hohen Internetaffinität der Bevölkerung sowie der guten Netzabdeckung über hervorragende Voraussetzungen für E-Commerce. Trotz Rückgang des realen Haushaltseinkommens gab die russische Bevölkerung das ihnen zur Verfügung stehende Einkommen vermehrt im Internet aus. Vor allem in großen Städten werden mittlerweile lebensnotwendige Güter gerne online gekauft. Die Pandemie verstärkt die Nachfrage nach Lieferdiensten aus Supermärkten zusätzlich. Trotz großem Wachstum werden derzeit nur 5,3 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes im Internet generiert (zum Vergleich: China 23,9 %), was das große Wachstumspotenzial nochmals verdeutlicht.

Mit täglich sechs Millionen Besuchern und 750.000 Bestellungen ist *Wildberries* der größte Online-Shop in Russland. Der Gesamtumsatz des Unternehmens überstieg im Jahr 2019 EUR 3,1 Mrd. (+94%).

Wildberries geografische Präsenz erstreckt sich derzeit über sieben Länder: Russland, Polen, Slowakei, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisien und Armenien. Das Sortiment von Wildberries umfasst Waren aus unterschiedlichsten Bereichen von etwa 40.000 Marken. Das Unternehmen kooperiert mit 30.000 Lieferanten. Auch der russische Internetriese Yandex ist bereits erfolgreich im E-Commerce tätig. Seine Meta-Suchmaschine „Yandex.Market“ ermöglicht es seinen Nutzern, russlandweit verschiedenste Produkte in diversen Onlineshops aufzufinden und über Preisvergleiche das optimale Angebot zu finden. Weiters hat Yandex gemeinsam mit der staatlichen Sberbank den Online-Versandhandel „Beru.ru“ gegründet.

Der Online-Handel mit Arzneimitteln erlebt derzeit eine Liberalisierung. Ein diesbezügliches Gesetz ohne Umsetzung gibt es bereits seit Dezember 2017. Die COVID-19-Pandemie führte hier zu einer Beschleunigung. Seit Juni 2020 sind Onlinebestellungen und der Versand von rezeptfreien Präparaten möglich. Ausgenommen davon sind Narkotika, Psychopharmaka und Präparate ab 25 % Alkoholgehalt. Angeboten werden dürfen diese Leistungen von jenen Apotheken, deren Lizenz seit mindestens einem Jahr besteht, die einen eigenen Kurierdienst vorweisen können, der eine ideale Temperierung der Arzneimittel während des Transportes gewährleistet und die über mindestens 10 stationäre Filialen in Russland verfügen.

Bereits vor der COVID-19-Pandemie prognostizierten Experten ein E-Commerce-Marktvolumen bis 2024 von EUR 35 - 40 Mrd. Angesichts der aktuellen Entwicklungen dürfte dieser Wert nun deutlich höher ausfallen.

Social Commerce (S-Commerce), eine Variante des Onlinehandels, bei dem sowohl die soziale Komponente als auch die Aktivierung potenzieller Kunden durch netzbasierte Kommunikationsformen zentral sind, gewinnt ebenfalls zunehmend an Bedeutung. Laut Ergebnissen einer Online-Studie kauften im letzten Jahr bereits etwa 55 % der Russen online über soziale Kanäle. Immerhin 25 % der Befragten, die bislang keine sozialen Kanäle für ihre Onlineeinkäufe nutzten gaben an, dieses Angebot in Zukunft nutzen zu wollen. Aufgrund dessen, dass russische Jugendliche fast ausschließlich soziale Medien nutzen und darüber kommunizieren, könnte auch S-Commerce in Zukunft einen großen Trend in Russland darstellen.

Künstliche Intelligenz (KI)

Auf dem russischen Markt sind derzeit insgesamt etwa 400 Unternehmen in der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz (KI) tätig. 187 davon stammen aus Moskau. Auch Yandex ist in diesem Bereich bereits sehr erfolgreich. Anfang 2017 begann das Unternehmen mit der Entwicklung von autonom fahrenden Kraftfahrzeugen. Alle KI-Lösungen, welche die wichtigste Voraussetzung zur Entwicklung autonomen Fahrens darstellen, werden dabei von Yandex selbst erarbeitet. Erste Fahrzeuge werden bereits in der russischen Stadt Inopolis (Tatarstan) und in Moskau im öffentlichen Straßenverkehr getestet. Yandex verfolgt ebenfalls die Erschließung ausländischer Märkte. In Tel Aviv (Israel) sowie in Detroit und Las Vegas in den USA werden bereits Testfahrten durchgeführt. Weiters besteht eine Kooperation mit dem südkoreanischen Unternehmen Hyundai Mobis. Ziel für die Zukunft ist es, autonom fahrende Autos verstärkt auch in der bereits bestehenden Flotte von „Yandex.Taxi“ sowie beispielsweise in der Essensauslieferung einzusetzen.

Eine weitere Entwicklung von Yandex ist die sprachgesteuerte Multimedia-Plattform „Yandex.Auto“, die bereits in den etwa 10.000 Fahrzeugen der eigenen Carsharing-Flotte verbaut ist. Damit kann der Fahrer die virtuelle Sprachassistentin beispielsweise bitten, die Türen zu ent- oder verriegeln, den Kofferraum zu öffnen oder das Auto zu starten und die Klimaanlage einzuschalten.

2016 entwickelte das russische Start-up Stafory einen künstlich intelligenten Roboter namens Vera, um Human Resource-Abteilungen bei der Suche nach geeigneten Kandidaten zu unterstützen. Vera durchsucht dabei Lebensläufe auf Basis der Anforderung einer bestimmten zu besetzenden Position und identifiziert dadurch geeignete Kandidaten. Aufgrund einer Kombination aus Stimmungsanalyse,

Spracherkennung, Emotionserkennung und Verarbeitung natürlicher Sprache ist Vera in der Lage, Kandidaten gezielt anzusprechen und auf deren Anfragen zu reagieren. In Russland spricht etwa jeder zehnte Kandidat bei seinem Einstellungsgespräch mit dem Roboter Vera. In den ersten eineinhalb Jahren seit der Gründung wurden etwa 1,5 Millionen Telefoninterviews auf diesem Wege durchgeführt. Viele internationale Großunternehmen setzen bereits auf den Einsatz des künstlich intelligenten Roboters, u.a. Pepsi Cola und L'Oréal. Der in 68 Sprachen erhältliche Roboter wird bereits in Europa, den USA und im Mittleren Osten eingesetzt.

Smart Homes

Generell erfreuen sich Smart Home-Lösungen immer größer werdender Beliebtheit. Auch in Russland gaben im Zuge einer Umfrage bereits 60 % der Befragten an, sich ein Leben in einem Smart Home vorstellen zu können. Besonders beliebt zeigen sich dabei Lösung zur automatischen Steuerung von Beleuchtung, Klimaanlage, Fußbodenheizungen und Videoüberwachungen. Der Umsatz im russischen Smart Home-Markt wird Schätzungen zufolge für 2020 EUR 673 Mio. betragen. Es ist zukünftig mit einem Wachstum zu rechnen. Prognosen zufolge soll bis 2024 ein Marktvolumen von EUR 1.488 Mio. erreicht werden.

1.4.2. FOKUSBEREICH LANDWIRTSCHAFT: ÜBERBLICK & ZUKUNFTSTRENDS

ÜBERBLICK

Russlands Landwirtschaft erlebte in den letzten Jahren einen bemerkenswerten Aufschwung. Dies konnte vor allem mit Hilfe von staatlichen Subventionen und die als Gegensanktionen verhängten Importbeschränkungen für Agrarprodukte und Nahrungsmittel aus der Europäischen Union erreicht werden. Als weltweit größter Exporteur von Weizen kommt in Russland vor allem dem Ackerbau große Bedeutung zu. Etwa 10 % aller Ackerflächen der Erde entfallen auf Russland. Die wichtigsten Anbaukulturen sind Getreide, Zuckerrüben, Sonnenblumen, Kartoffeln und Flachs, in der Tierzucht liegt der Fokus auf Fleisch-, Milch- und Wollproduktion.

Der „Agroindustrielle Komplex“ zählt zu den vier nationalen Förderprojekten. Dabei gilt es die Teilbereiche Viehwirtschaft, Entwicklung von Kleinbetrieben und Wohnraum für die Spezialisten im Agrarsektor vorrangig zu fördern.

In den letzten Jahren hat sich die russische Landwirtschaft mit Hilfe von staatlichen Subventionen und den bereits erwähnten verhängten Importbeschränkungen zu einem Wachstumsmotor der Wirtschaft entwickelt. Die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse stieg 2017 im Wert um 2,4 % auf EUR 85,7 Mrd. und nahm von Jänner bis Mai 2018 um weitere 2,5 % zu. Bei Getreide wurde 2017 mit 134,1 Mio. Tonnen - davon Weizen mit 85,8 Mio. Tonnen - eine historische Bestmarke erreicht. Auch die Fleischproduktion deckt inzwischen den heimischen Bedarf.

ZUKUNFTSTRENDS

Ökologische Landwirtschaft:

Die Einzelhandelsumsätze mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen konnten 2018 einen Rekordwert von EUR 200 Mrd. erzielen. Diese positive Entwicklung trotz stagnierender Einkommen verdeutlicht die große Bedeutung des Lebensmittelsektors für die russische Bevölkerung. Knapp ein Drittel der gesamten Konsumausgaben entfallen in Russland auf Lebensmittel. Steigende Importe, die expandierende heimische Produktion sowie viele Investitionsprojekte für Nahrungsmittelbetriebe unterstreichen diesen Trend zusätzlich und bieten gute Geschäftschancen für ausländische Lieferanten und Investoren. Obwohl Moskaus Politik weiter auf Importsubstitutionen bei wichtigen Lebensmitteln

abzielt und der schwache Rubelkurs ausländische Produkte verteuert, bleibt die Abhängigkeit von ausländischen Lieferanten.

Vor allem gesunde Lebensmittel spielen auch in Russland eine immer größere Rolle. Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln steigt. Russische Handelsketten wie Perekrestok und Asbuka wkusa wollen daher den Anteil von Bio-Lebensmitteln im Sortiment erhöhen. Derzeit stellt die ökologische Landwirtschaft in Russland noch eine Nische dar, Experten sehen hier jedoch ein großes Wachstumspotenzial. Schätzungen zufolge beträgt die Fläche ungenutzter, jedoch für den ökologischen Landbau geeigneter Ackerflächen in Russland etwa 10 bis 12 Millionen Hektar. Davon nimmt die ökologische Landwirtschaft derzeit jedoch nur rund 0,3 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche Russlands ein. Gründe dafür lagen laut Experten bisher vor allem in den teils langwierigen Umstellungsprozessen der traditionellen Landwirtschaft auf ökologische Landwirtschaft. Die russische Regierung strebt jedoch - auch mit Blick auf den Export - einen Ausbau der Bioproduktion an. Dazu beitragen soll das mit 1. Jänner 2020 in Kraft getretene Gesetz zur Herstellung von Bioprodukten, das darauf abzielt, bessere Rahmenbedingungen für deren Erzeugung zu schaffen. Das Gesetz reguliert die Beziehungen auf dem Gebiet der Produktion von ökologischen Lebensmitteln, schützt landwirtschaftliche Betriebe, die ökologisch herstellen und soll auch neue Produzenten in diesem Bereich anlocken. Weiters sieht das Gesetz auch die Einrichtung eines einheitlichen Registers der Hersteller von ökologischen Lebensmitteln vor.

Einsatz von Drohnen:

Um die Effizienz in der Bearbeitung landwirtschaftlicher Flächen zu steigern, setzt die russische Landwirtschaft verstärkt auf den Einsatz von Drohnen. Das geschätzte Marktvolumen könnte laut Experten bis 2022 EUR 3,7 Mrd. betragen. Im Industriepark Technopolis Chimgrad in der Republik Tatarstan baut das Start-up Awiareschenija Flugplattformen zum Besprühen von Feldern mit Chemikalien, womit Kosteneinsparungen in der Feldarbeit um bis zu 75 % erzielt werden können. Das russische Start-up Agro Drone Group beschäftigt sich mit der Entwicklung von Drohnen zur Feldüberwachung. Mit Hilfe einer 3D-Kartierung können landwirtschaftliche Bereiche mit Unkraut- oder Parasitenbefall angezeigt und die Bewässerung gesteuert werden. Zudem ist eine Analyse des Bodens möglich, auf Basis derer jene Früchte angebaut werden können, die auf dem jeweiligen Boden am besten gedeihen. Weiters werden der Einsatz von Düngemitteln und Herbiziden dosiert und der richtige Erntezeitpunkt bestimmt. Durch den Einsatz dieser Technologien kann eine Steigerung der Erträge um bis zu 30 % sowie eine Kostensenkung im Bereich der Feldbearbeitung um bis zu 20 % erreicht werden.

Smart Farming-Lösungen:

Smart Farming zielt grundsätzlich darauf ab, vorhandene Ressourcen sehr viel sparsamer zu nutzen und effizienter und umweltschonender zu wirtschaften. Aus diesen Gründen setzt auch Russland verstärkt auf diesen Trend. Beim Einsatz intelligenter Landmaschinen gibt es bereits erste erfolgreiche Projekte. Der russische Softwareentwickler Cognitive Technologies entwickelt gemeinsam mit der Firma Rostselmasch autonom fahrende Mähdrescher. Die ersten sollen ab 2023 in Serie gehen. Bereits seit Herbst 2016 werden Feldtests mit dem autonom fahrenden Traktor „Agrobot“ durchgeführt. Auch Roboter sollen auf Äckern in Russland zunehmend eingesetzt werden, beispielsweise für die Entnahme und Analyse von Bodenproben. Für die Beschaffung sind staatliche Zuschüsse für Landwirte vorgesehen.

1.4.3. FOKUSBEREICH ABFALLWIRTSCHAFT: ÜBERBLICK & ZUKUNFTSTRENDS

ÜBERBLICK

In Russland fallen jährlich 70 Millionen Tonnen Hausmüll an, dies mit steigender Tendenz. Derzeit werden nur etwa 5 bis 7 % davon verarbeitet, der Rest landet auf den bereits überfüllten Mülldeponien. Ein großes Problem sind Russlands niedrige Müllgebühren, welche 2019 umgerechnet bei EUR 1,47 Euro pro Kopf und Monat lagen und somit den Aufbau eines effizienten und modernen Entsorgungssystems nicht ermöglichen. Ein weiteres Problem liegt in der geringen Zahlungsmoral der Haushalte und Unternehmen, die sich nun aufgrund der COVID-19-Pandemie weiter verschlechterte. Daher ist die Reform der Abfallbranche in Russland, welche am 1. Jänner 2019 offiziell in Kraft trat, von besonderer Bedeutung. Neben verpflichtenden Verträgen aller Regionen mit mindestens einem Entsorgungsbetrieb beinhaltet diese auch den Bau von insgesamt mehreren hundert Entsorgungsanlagen zur Vorsortierung, multifunktionalen Sortierung, zur Behandlung, Weiterverwertung und Unschädlichmachung von Abfall sowie Öko-Technoparks, in denen Forschung betrieben wird und aus Abfällen neue Industrieprodukte entstehen sollen. Ein weiteres Ziel ist es ebenfalls, die illegalen Deponien zu beseitigen. Derzeit gibt es in Russland 1038 legale Hausmülldeponien, wobei die meisten vor allem auf Zentralrussland und die Wolga-Region entfallen. Daher sind für ausländische Unternehmen, die Technologien anbieten möchten, vor allem diese Regionen besonders interessant.

Von 2018 bis 2024 sind insgesamt EUR 4,2 Mrd. an Investitionen in die Hausmüllentsorgung vorgesehen. Bis 2024 soll eine Senkung der Deponiequote bei Hausmüll von derzeit 95 % auf 64 % erreicht werden. Die COVID-19-Pandemie hat russische Unternehmen im Bereich der Abfall- und Wasserwirtschaft jedoch in finanzielle Schwierigkeiten gebracht, was zu einer zeitlichen Verzögerung in der Umsetzung dieser Projekte führt. Trotz der Aufschiebung einiger dieser geplanten Investitionsprojekte hält Russland weiterhin an seinen Zielen fest.

Auch Recycling wird in Russland zunehmend thematisiert. Die staatliche Gesellschaft Russischer Ökologischer Operator (REO) ist für die Koordination, Anschaffung von entsprechenden Ausrüstungen und die Vergabe von direkten Subventionen für Verarbeitungs- und Recyclinganlagen zuständig. Grundsätzlich stellt die Wiederverwertung von Industrieabfällen ein durchaus ertragreiches Geschäft dar, bisher wird aber nur ein geringer Teil davon wirtschaftlich genutzt. So gibt es beispielsweise ein jährliches Aufkommen von Asche und Schlacke von 25 Mio. Tonnen, die im Straßenbau weiterverwendet werden könnten, aktuell werden davon aber nur 2 Mio. Tonnen genutzt. Zwar setzt Russland auch in diesem Bereich verstärkt auf den Einsatz von russischen Technologien, es bieten sich dennoch auch für ausländische Unternehmen gute Geschäftschancen. Wichtig dabei ist vor allem bei größeren Projekten die Zusammenarbeit mit einem guten lokalen Partner oder die Errichtung einer eigenen lokalen Niederlassung. Generell stellt die staatliche Gesellschaft REO einen wichtigen Ansprechpartner für geplante künftige Geschäftsbeziehungen dar.

ZUKUNFTSTRENDS

Smarte Technologien und Pfandautomaten:

Zur Senkung ihrer Betriebskosten wollen russische Entsorgungsunternehmen vermehrt auf smarte Technologien setzen. Beispielsweise werden bereits Sensoren an Müllcontainern angebracht, die den Füllstand messen und online melden, wenn der Container zur Abholung bereit ist. Da Brände von Müllcontainern in Russland keine Seltenheit sind, werden auch hier Technologien zur rechtzeitigen Meldung eingesetzt. Derzeit wird dieses Projekt in Kasan umgesetzt, es soll aber ebenfalls auf andere Regionen ausgeweitet werden.

Einen weiteren Trend stellen Pfandautomaten dar, welche die Mülltrennung weiter forcieren sollen. Die russische Staatsholding Rostec hat für ihre Tochterfirma RT-Invest Pfandautomaten entwickelt, welche an Supermärkte, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen geliefert und dort aufgestellt

wurden. Damit sollen vor allem Getränkedosen, Plastik- und Glasflaschen gesammelt werden. Moskau, das Moskauer Gebiet und Tatarstan sind die derzeitigen Pilotregionen für dieses Projekt. Der Bedarf in diesem Bereich ist sehr groß. Allein in Kasan, der Hauptstadt der russischen Republik Tatarstan, besteht laut Schätzungen von Experten ein Bedarf von bis zu 3.000 Pfandautomaten.

Wiederverwertung von Industrieabfällen und Batterien

Neben dem Hausmüll stellen auch Industrieabfälle ein großes Problem in Russland dar. Im Rahmen des nationalen Projektes „Ökologie“ sind vor allem russische Großunternehmer dazu angehalten, ihre Produktionsrückstände wie beispielsweise Schlacken, Aschereste oder Polymerabfälle besser zu verwerten und verstärkt in den Produktionskreislauf zurückzuführen. Sehr aktiv zeigt sich hier der große russische Aluminiumhersteller Rusal. Neben dem Einsatz von Maßnahmen zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes bemüht sich der Konzern auch verstärkt um die Wiederverwertung von Abfällen. Beispielsweise testet Rusal die Verarbeitung von dem bei der Gewinnung von Aluminiumoxid anfallenden Rot-schlamm. Bisher konnte hier ein Zehntel recycelt werden, der Konzern arbeitet jedoch an einer Optimierung des Verfahrens und strebt hierfür Kooperationen mit internationalen Industriepartnern an.

Weiters gelten in Russland mittlerweile strengere Vorschriften für die Entsorgung von Gerätebatterien. Derzeit landen etwa 20.000 Tonnen gebrauchte Batterien im Müll, nur 3 % davon werden aufbereitet. In Zukunft sollen Entsorgungsunternehmen alle Batterien aus dem gesamten Abfallaufkommen trennen und für Wiederverwertung sorgen. Diesbezügliche Technologien sind daher sehr gefragt.

1.4.4. FOKUSBEREICH GESUNDHEITSWESEN: ÜBERBLICK & ZUKUNFTSTRENDS

ÜBERBLICK

Das noch aus der Sowjetzeit stammende russische Gesundheitssystem ist von einem schlechten Zustand der medizinischen Einrichtungen, Medikamentenmangel und ungenügender Finanzierung geprägt. Weiters sind die Einkommen der Ärzte und des medizinischen Personals trotz schrittweiser Anhebungen nach wie vor sehr niedrig. Die russische Bevölkerung hat eine niedrige Lebenserwartung (Männer 65 Jahre, Frauen 76 Jahre), die vor allem auf die hohe Sterblichkeitsrate aufgrund von diversen Herzkrankheiten sowie Krebserkrankungen zurückzuführen ist.

Im Zuge des nationalen Projektes „Gesundheitsfürsorge“ soll nun das russische Gesundheitswesen modernisiert und digitalisiert werden. Im Oktober 2019 wurden für die Umsetzung zu den ursprünglich geplanten EUR 23,6 Mrd. weitere EUR 7,7 Mrd. zur Verfügung gestellt. Damit sollen unter anderem weitere medizinische Zentren errichtet, bestehende Kliniken modernisiert und Gehälter für das medizinische Personal angehoben werden. In weiterer Folge soll mit der Umsetzung des nationalen Projektes eine Senkung der Sterberate bei Herz-Kreislaufkrankungen um ein Drittel sowie bei Krebserkrankungen um 10 % erreicht werden.

Ein am 1. Jänner 2020 in Kraft getretener Erlass des Gesundheitsministeriums beinhaltet Vorgaben für die digitale Infrastruktur in staatlichen Kliniken. Demnach sind Gebietskörperschaften dazu angehalten, nachstehende Infrastruktur aufzubauen:

- Elektronische Patientenmeldung
- Einführung elektronischer Gesundheitskarten
- Verwaltung des Rettungsdienstes mit Hilfe von Satellitennavigation
- Statistiken über die demographische und medizinische Situation in der Region
- Anlegen und Pflege von Datenbanken für Patienten mit bestimmten Erkrankungen
- Grundlagen für telemedizinische Vorsorge
- Datenschutz

Russlands Gesundheitsbranche ist von starken Regulierungen und Importsubstitutionen betroffen. Die Regierungsstrategie „Pharma-2030“ sieht vor, die Inlandsproduktion von medizinischen Produkten weiter zu forcieren und die Exporte zu steigern. Mittelfristiges Ziel Russlands in diesem Bereich ist das Ersetzen von Importen durch lokale Produkte. Vor allem bei medizinischen Messgeräten strebt Russland eine eigene Produktion an. Als Vorreiter in der Produktion von Fitnessarmbändern, Blutdruckmessgeräten sowie zugehörige Apps und Software gilt das russische Unternehmen Onetrak. Alltägliche Dienstleistungen im Bereich der Telemedizin übernehmen vor allem einheimische Internetkonzerne wie Yandex oder russische Mobilfunkbetreiber.

Chancen für Neueinsteiger ergeben sich vor allem in Geschäftsabschlüssen mit Privatkliniken, die Effizienzsteigerungen erzielen möchten. Unbedingt ratsam ist vor einem geplanten Markteintritt professionelle juristische Beratung, da Geschäfte im Gesundheitssektor immer mit großer Verantwortung und hohen Schadenersatzrisiken verbunden sind. Für Anbieter von Softwarelösungen gilt es zu beachten, dass russische Krankenhäuser vor allem an einmaligen IT-Lösungen und seltener an Software-Abos interessiert sind.

Die COVID-19-Pandemie hat der Regierung gezeigt, welche Priorität die Modernisierung des russischen Gesundheitswesens hat. Zwar werden sich geplante Renovierungsarbeiten von Krankenhäusern tendenziell verzögern, digitale Technologien für Ferndiagnosen und den Onlinehandel von rezeptfreien Medikamenten dürften sich aufgrund der Dringlichkeit jedoch dafür schneller durchsetzen.

ZUKUNFTSTRENDS

Digital Health:

Um das Gesundheitswesen zu modernisieren setzt die russische Regierung verstärkt auf Digitalisierung. Dabei profitiert das Land von seiner technikaffinen Bevölkerung. Etwa 60 % der russischen Bevölkerung verfügt über einen Zugang zum Breitband-Internet, wenngleich die Netzabdeckung vor allem in ländlichen Gebieten nicht immer optimal ist.

Telemedizin:

Die COVID-19-Pandemie ist derzeit der größte Wachstumstreiber der Telemedizin. So konnte beispielsweise die Plattform „Yandex.Health“ ihr Geschäft im April 2020 im Vergleich zum Vormonat fast verdoppeln. Um lange Wartezeiten und Menschenansammlungen in Gesundheitseinrichtungen zu vermeiden, nutzen immer mehr Russen Telemedizinienste. Es ist zu erwarten, dass auch nach Ende der Pandemie dieser Trend aufrecht erhalten bleibt. Mit einem Marktvolumen von etwa EUR 20 Mio. und einem laut Experten geschätzten Wachstum bis 2025 auf etwa EUR 1,2 Mrd. hat der Einsatz von Telemedizin in Russland ein großes wirtschaftliches Potenzial.

Auch Russlands Mobilfunkbetreiber profitieren von der steigenden Nachfrage nach telemedizinischen Dienstleistungen. Seit 2018 sind in Russland ärztliche Stellungnahmen über Telefon und Internet bei Ärzten und Kliniken mit eigens dafür erteilter Genehmigung möglich. Diagnosen können derzeit nach wie vor nur im Zuge eines persönlichen Besuchs in der Arztpraxis gestellt werden. Ende März 2020 wurde ein Entwurf zu Änderungen am Telemedizingesetz ausgearbeitet, um auch Ferndiagnosen von Ärzten zu ermöglichen. Leider schaffte es der Entwurf nicht wie geplant bis zur zweiten Lesung der Duma im Mai 2020. Experten vermuten als Ursachen dahinter eine fehlende Bereitschaft des Gesundheitsministeriums sowie die eher konservative Einstellung der Branche und die Bevorzugung vieler Ärzte von persönlicher Kommunikation mit ihren Patienten.

Das Unternehmen Vypelkom (Marke Beeline) arbeitet für sein Telemedizin-Programm „Moj Doktor“ (Mein Doktor) mit etwa 150 Medizinern zusammen, die den Patienten rund um die Uhr für Fernkonsultationen zur Verfügung stehen. Allein in den letzten drei Jahren wurden auf diesem Weg 100.000 Beratungen durchgeführt. Schätzungen zufolge könnte bis 2022 ein Fünftel der russischen Bevölkerung telemedizinische Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Eine weitere Möglichkeit für den Einsatz von Telemedizin besteht in der Fort- und Weiterbildung von medizinischem Fachpersonal.

Eine Vorreiterrolle im Bereich der Telemedizin und dem Angebot an diesbezüglichen Dienstleistungen nimmt Russlands Hauptstadt Moskau ein. Bereits seit 2013 ist dort das System EMIAS in Betrieb, welches seinen Nutzern Funktionen wie Terminvereinbarungen oder die Ausstellung von Krankheitszeugnissen bereitstellt. Täglich werden über dieses System bereits etwa 200.000 Arztbesuche vereinbart und 50.000 elektronische Rezepte ausgestellt. Seit 2020 besteht in Moskau auch die Möglichkeit, eine elektronische Gesundheitskarte zu beantragen, die Informationen über Rezepte, Laborergebnisse und Empfehlungen für die Heilung von Krankheiten enthält. Wird ein Notarzt zu einem Patienten gerufen, hat auch dieser Zugang zu diesen Informationen.

Digitales Netzwerk für Krankenhäuser:

Um die Effizienz des russischen Gesundheitswesens zu steigern soll bis 2024 ein einheitliches digitales Netzwerk für alle Krankenhäuser geschaffen werden. Dafür rüstet Russland stufenweise alle staatlichen Krankenhäuser und Polikliniken mit Breitband-Internetanschlüssen aus. Damit soll im Gesundheitswesen ab 2022 ein Datenaustausch über ein einheitliches staatliches Informationssystem erfolgen. An dieses System sollen auch die russische Pflichtversicherung OMS sowie Apotheken angeschlossen werden. Weiters soll über ein persönliches Online-Postfach, welches Teil des E-Government-Portals Gosuslugi.ru ist, Patienten der Zugriff auf ihre dort hinterlegten Krankenakten und Untersuchungsergebnisse ermöglicht und so ein schnellerer Informationsaustausch zwischen Arzt und Patient gewährleistet werden.

Medizingeräte für häusliche Untersuchung:

Die Senkung der Sterberate bei Herz-Kreislaufkrankungen ist eines der Ziele in der Umsetzung des nationalen Projektes „Gesundheitsförderung“. Die Ferndiagnose von Patienten mit erhöhtem Risiko für Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen wird dabei im Sinne des Gesundheitsministeriums mit einem Pilotprojekt weiter forciert. Betroffene Patienten erhalten dabei ein Blutdruckmessgerät, das automatisch Daten an ein Ärztezentrum übermittelt. Bei Verschlechterung der Werte kontaktiert der Arzt den Patienten. Laut Gesundheitsministerium konnte diese Maßnahme eine Verringerung der Arztbesuche und der Notrufe beim Rettungsdienst erreichen und soll demnach auch auf alle betroffenen Patienten ausgeweitet werden. Auch Versicherungsgesellschaften überlegen den Einsatz von digitalen Gesundheitslösungen, um beispielsweise die Prämien an das Verhalten der Versicherungsnehmer besser anpassen zu können.

Medizintechnik

Die COVID-19-Pandemie bringt das russische Gesundheitswesen an seine Belastungsgrenze. Im April 2020 wurden von Präsident Wladimir Putin diesbezügliche Sofortmaßnahmen zugesichert. Diese Mittel sollen vor allem für eine bessere Ausstattung der Krankenhäuser, Zahlungen an das medizinische Personal sowie für Medizintechnik (z.B. Beatmungsgeräte) verwendet werden. Von der Regierung wurden neun Hersteller von Medizintechnik auf die Liste systemrelevanter Unternehmen mit aufgenommen. Sie erhalten günstigere Kredite zur Aufrechterhaltung ihres Geschäftsbetriebes sowie staatliche Garantien für die Hälfte der Kreditsumme. Insgesamt stellt Russland vermehrt Gelder in diesem Bereich zur Verfügung. Der Markt für Medizintechnik ist 2020 einer der wenigen, die von der COVID-19-Pandemie profitieren. Bereits vor der Krise wurde mit Zuwachsraten von 1,5 – 2,5 % bis 2021 gerechnet, durch die derzeitige Situation wird sogar ein höheres Wachstum erwartet. In den kommenden Jahren sollen etwa 20.000 medizinische Geräte erneuert werden, bei Neuanschaffungen liegt der Fokus auf digitalisierten Systemen.

Das russische Industrieministerium will mit der „Strategie zur Entwicklung der medizinischen Industrie bis 2030“ eine Verdreifachung der Produktion der russischen Medizintechnikhersteller im Vergleich zu 2017 auf USD 910 Mio. und eine Steigerung der Ausfuhren um mehr als das Zehnfache erreichen. Dabei soll der Marktanteil der etwa 400 russischen Medizintechnikhersteller von zurzeit 23 % auf 40 % steigen. Zudem erhalten die Hersteller Unterstützung bei der Durchführung von Forschung und Entwicklung.

Digitale Kennzeichnung von Arzneimitteln und Medizintechnik:

Die Digitalisierung des russischen Gesundheitswesens beinhaltet auch die Kennzeichnungspflicht für Arzneimittel und bestimmte Medizintechnik. Ab 1. Juli 2020 müssen demnach alle Medikamente zum Zweck der Nachverfolgung und der Eindämmung des Handels mit gefälschten Arzneimitteln über einen digitalen QR-Code verfügen. Der Vertrieb von Arzneimitteln ohne Data-Matrix-Codes ist ab diesem Zeitpunkt verboten.

Auch die digitale Kennzeichnung von Medizintechnik erfolgt schrittweise. Beispielsweise muss in einem Pilotprojekt seit 1. September 2019 bis 1. Juni 2021 Reha-Technik mit einem Data-Matrix-Code gekennzeichnet werden. Weitere Pilotprojekte folgen bereits.

Privatmedizin:

Die Privatmedizin gehört zu den aussichtsreichsten Marktsegmenten in Russland. Trotz sinkender frei verfügbarer Einkommen kann die Privatmedizin in Russland einen Zuwachs verzeichnen. Laut Schätzungen von Experten soll die Privatmedizin bis 2021 ein Volumen von etwa EUR 8,2 Mrd. erreichen. Der Vorteil für private Gesundheitseinrichtungen besteht in der Möglichkeit der uneingeschränkten Beschaffung ausländischer Medizintechnik, da private Kliniken weniger strengen Vorgaben unterliegen als staatliche Einrichtungen. Die private russische Klinikette Medsi plant in den nächsten fünf Jahren die Eröffnung von 20 neuen Privatkliniken, dies soll über Franchiseverträge realisiert werden. Russlands Privatkliniken gelten zudem als interessante Geschäftspartner im Bereich Digital Health, da auch sie ihre Prozesse digitalisieren.

1.5. KULTURELLE CHARAKTERISIERUNG RUSSLANDS

Die föderale Republik Russland zählt auf einer Fläche von 17 Mio. km² etwa 147 Mio. Einwohner und ist das flächenmäßig größte Land der Erde. Mit etwa 100 unterschiedlichen Ethnien ist Russland ein Vielvölkerstaat. Moskau ist sowohl Hauptstadt als auch Regierungssitz und liegt im europäischen Teil des Landes. Mit Norwegen, Finnland, Polen (mit der Exklave Kaliningrad), Estland, Lettland, Litauen, Weißrussland, Ukraine, Georgien, Aserbaidschan, Kasachstan, der Mongolei, der Volksrepublik China und der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) grenzt Russland an insgesamt 14 Nachbarstaaten.

Aufgrund der großen Ausdehnung des Landes hat auch das Klima eine große Spannweite. In Russland findet man arktisches bis subtropisches Klima. Vorherrschend ist jedoch das Kontinentalklima mit kurzen, warmen Sommern und langen, kalten Wintern. Die Währung des Landes ist der Rubel (RUB), der per 10.06.2020 einen Kurs von EUR 1,- = 77,8895 RUB verzeichnete. Russland hat insgesamt 11 Zeitzonen (UTC +3 bis UTC +12), die Zeitumstellung wurde abgeschafft. Die einzige überall geltende Amtssprache ist Russisch. Parallel dazu wird jedoch in den einzelnen autonomen Republiken die jeweilige Volkssprache als zweite Amtssprache verwendet, wie beispielsweise Tatarisch, Baschkirisch oder Burjatisch. Sprachen der kleinen indigenen Völker werden per Gesetz geschützt. Das kyrillische Alphabet besteht aus 33 Buchstaben und ist die einzige offizielle Schrift Russlands.

Vom 25. Juni bis 1. Juli 2020 wurde in Russland über die größte Verfassungsreform in der russischen Geschichte abgestimmt. Der wesentliche Kern dieser Reform erlaubt Präsident Wladimir Putin im Fall einer Wiederwahl bis 2036 im Amt zu bleiben. Dies ist möglich, da in einem eigenen Passus seine bisherigen Amtszeiten seit 2000 annulliert wurden. Laut russischer Wahlkommission stimmten dabei knapp 78 % für die Reform, die Wahlbeteiligung betrug 65 %. Die Verfassungsreform erntete jedoch u.a. wegen des schnellen Reformprozesses sowohl in Russland als auch auf internationaler Ebene Kritik.

Im September 2020 fanden in Russland Regionalwahlen statt. Bereits im Vorfeld hatte sich der Kreml-Kritiker Alexej Nawalny aktiv für „Smart Voting“ eingesetzt, mit dem durch „kluges Abstimmen“ die russischen Wählerinnen und Wähler Kandidaten der Opposition stärken und somit das Machtmonopol der Kreml-Partei schwächen sollten. Tatsächlich konnten die meisten Kandidaten, die durch „Smart

Voting“ unterstützt wurden in den Stadtrat einziehen. Auf Gouverneursebene behaupteten sich jedoch alle 18 von der Regierungspartei geförderten Kandidaten. Auch bei dieser Wahl gab es Zweifel an ihrer Korrektheit. Zwar räumte die Zentrale Wahlkommission einige Komplikationen ein, diese seien jedoch geklärt worden.

Bei der Einreise nach Russland benötigen österreichische Staatsbürger ein gültiges Visum. Dieses kann im Konsulat der russischen Botschaft in Wien oder im russischen Konsulat in Salzburg beantragt werden. Das Vorliegen eines Visums wird bereits vor dem Abflug nach Russland in Österreich kontrolliert, Passagiere ohne gültiges Einreisevisum werden nicht eingewickelt.

Folgende Aspekte sollten bei geschäftlichen Treffen beachtet werden:

- In Russland spielen persönliche Beziehungen für den Geschäftserfolg eine wesentliche Rolle. Daher ist es wichtig, vor Beginn der tatsächlichen Geschäftsverhandlungen zuerst eine vertrauliche Beziehung mit dem russischen Geschäftspartner aufzubauen. Auch Zeit für Smalltalk darf dafür durchaus eingeplant werden.
- Die Übergabe eines Gastgesenks unter Berücksichtigung der Unternehmenshierarchie ist gerne gesehen. Als Geschenk eigenen sind vor allem Blumen oder Pralinen, aber auch Geschenke mit regionalem Bezug wie beispielsweise eine Flasche Wein aus der Heimat.
- Die richtige Begrüßung in Russland erfolgt mit einer Vorstellung durch Dritte. Daher ist es ratsam zu warten, bis man vorgestellt wird. Erst wenn das nicht geschieht, stellt man sich selbst vor. Bei einer Begrüßung zwischen einem Mann und einer Frau sollte der Mann warten, bis die Frau ihm die Hand reicht. Russen stellen sich meist entweder mit dem Vornamen oder dem Vor- und Vatersnamen vor, was jedoch nicht einem Duzen gleichkommt.
- Aufgrund des starken Statusdenkens in Russland zeigt man gerne durch entsprechende Statussymbole, „wer man ist“. Der Dresscode im Geschäftsleben ist von einem konservativen und seriösen Stil gekennzeichnet.
- Russen gelten als sehr kontaktfreudig und offen. Bescheidene Gespräche über das Thema Sport, Literatur oder Filme sind angemessen. Im Gegensatz dazu sollten Themen wie das eigene Einkommen, Karriere sowie Besserwisseri unbeding vermieden werden. Vorsicht ist auch bei politischen Themen geboten, vor allem, wenn sie auf Missstände in Russland hinweisen.
- Das Beharren auf seinem Standpunkt bei Verhandlungen ist wünschenswert, da zu kompromissbereites Verhalten in Russland gerne als Schwäche interpretiert wird. Lange Verhandlungen sind üblich, daher sollte dementsprechend mehr Zeit eingeplant werden.
- Während Verhandlungen ist es ratsam ein Protokoll zu führen, da mündliche Absprachen nicht zählen. Im Anschluss an Verhandlungen sollten die Gespräche nicht abreißen, um dem russischen Gesprächspartner kein Desinteresse zu signalisieren.
- Die Rechnung von Geschäftsessen auf russischem Boden wird meist von der russischen Seite übernommen. Dabei wird immer die gesamte Rechnung bezahlt, ein Aufteilen der Rechnungssumme gilt in Russland als Tabubruch. Russische Frauen bezahlen niemals die Rechnung.
- Komplimente die russische Persönlichkeit und deren Gastfreundschaft betreffend sind gerne willkommen. Russische Frauen erwarten von Männern ein gutes Benehmen. Einer Dame die Tür aufzuhalten oder ihr in den Mantel zu helfen wird gerne gesehen. Das Rollenbild der Frau in Russland ist nach wie vor klassisch-traditionell.
- Aufgrund des tief verwurzelten Aberglaubens in der russischen Gesellschaft sollten bestimmte Handlungen wie beispielsweise das Verschenken von Messern oder Geburtstagsglückwünsche bereits am Vortag unterlassen werden, da dies Unglück herbeiführen soll. Im Allgemeinen gilt die Zahl 13 als Unglückszahl, besonders Montag der 13. ist in Russland ein Unglückstag. Für Montage sollten generell keine Geschäftstermine oder Reisen geplant werden.

Einordnung nach Hofstede

Nähere Informationen zur Hofstede-Studie und zu den Kulturdimensionen finden Sie im Glossar.

Kulturdimensionen	Werte*	Charakterisierung
Machtdistanz	93	Hohe Ausprägung von hierarchischen Strukturen
Individualismus / Kollektivismus	39	Gesellschaft pflegt starke Beziehungen, Familie und Freunde sind außerordentlich wichtig
Maskulinität / Femininität	36	Am Arbeitsplatz oder bei Zusammentreffen mit Fremden wird über die eigenen Leistungen und Fähigkeiten eher bescheiden gesprochen, dominantes Verhalten wird nur von Führungskräften akzeptiert
Unsicherheitsvermeidung	95	Zweideutige Situationen werden als Bedrohung empfunden; gegenüber fremden Menschen ist das Verhalten eher formell und distanziert, wobei Formalität gleichzeitig ein Zeichen von Respekt darstellt
Langzeitorientierung / Kurzzeitorientierung	81	Gesellschaft mit einer pragmatischen Denkweise; Sparsamkeit und Ausdauer zur Erzielung von Ergebnissen
Nachsicht / Zurückhaltung	20	Zurückhaltung dominiert; es besteht die Auffassung, dass die eigenen Handlungen durch soziale Normen eingeschränkt werden

*Werte 1 bis 100

Einordnung nach der World Values Survey

Russland weist eine Ausprägung in Richtung säkular-rationale Werte auf. Auf der Dimension der Selbstentfaltungs- vs. Überlebenswerte befindet sich Russland im Bereich der Überlebenswerte, d.h. die wirtschaftliche und physische Sicherheit ist von besonderer Bedeutung. Nähere Informationen zur World Values Survey und zur Einordnung Russlands in die Kulturkarte finden Sie im Glossar.

LINK-BOX

AußenwirtschaftsCenter Moskau

moskau@wko.at

QUELLEN

Weitere Informationen finden Sie hier:

Wirtschaftsbericht Russische Föderation Mai 2020, AußenwirtschaftsCenter Moskau

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/russische-foederation-wirtschaftsbericht.pdf>

Länderreport Russland 2020, Außenwirtschaft Austria

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/russische-foederation-laenderreport.pdf>

Länderprofil Russland 2020, Außenwirtschaft Austria

<https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-russland.pdf>

Dashboards Außenhandel: Außenhandel nach Partnerländern, Wirtschaftskammer Österreich

<https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html>

Russisches Lebensmittelembargo, Wirtschaftskammer Österreich

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/russische-lebensmittel-sanktionen.html>

In die Russische Föderation reisen, Wirtschaftskammer Österreich

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/in-die-russische-foederation-reisen.html>

Business-Knigge, IHK Industrie und Handelskammer

<https://www.halle.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/3965610/23744efbd5b3e0e13ace5702e3c6e20a/business-knigge-data.pdf>

Wirtschaftsausblick Russland Dezember 2019, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/wirtschaftsausblick/russland/wirtschaftsausblick-russland-203142>

Russland Sonderwirtschaftszonen, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/bericht-wirtschaftsumfeld/russland/russland-lockt-investoren-mit-sonderwirtschaftszonen-13892>

Branchenbericht Russland Jänner 2020, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russlands-industrie-wird-gruener-206578>

Branchenanalyse Russland Bauwirtschaft November 2019, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/russland/branchenanalyse-nationale-projekte-sollen-russlands-188862>

Special Russland Abfallwirtschaft, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/specials/special/russland/muelldeponien-erreichen-ihre-belastungsgrenzen-231870>

Russland Abfallreform, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russische-abfallreform-schiebt-investitionswelle-an-206822>

Special Russland, Kampf den Müllbergen, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/specials/special/russland/kampf-gegen-muellberge-durch-sortierung-und-verbrennung-231874>

Branche kompakt Russland Gesundheitswesen, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/russland/branche-kompakt-russlands-medizintechnikbranche-steht-unter-209300>

Branchenbericht Russland Medizintechnik Juni 2020, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/nachfrage-nach-telemedizin-in-russland-steigt-257450>

Digital Health in Russland Mai 2020, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/meta/ueber-uns/was-wir-tun/schwerpunkte/digitalisierung/digital-health-in-russland-221370>

Branchencheck Russland Juni 2020, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchencheck/russland/coronakrise-hat-russlands-industrie-fest-im-griff-253790>

Branchenbericht Russland Softwareentwicklung März 2020, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russlands-it-branche-glaenzte-mit-hohen-zuwachsen-219304>

Branchenbericht Russland, Bau neuer Großprojekte Juni 2020; Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/branchenbericht/russland/russland-gibt-grueenes-licht-fuer-neue-grossprojekte-273306>

Branchenbericht Russland, Tourismus Juli 2020, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/anapa-statt-antalya-russland-setzt-auf-binnentourismus-531290>

Branchenbericht Russland, Software Juli 2020, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/softwarebranche-soll-zum-konjunkturmotor-werden-529792>

Branchenbericht Russland, Bergbau und Rohstoffe, September 2020, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russland-will-die-arktisch-wirtschaftlich-erschliessen-539456>

Branchenbericht Russland, Transport und Logistik, September 2020, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russland-baut-den-noerdlichen-seeweg-zur-handelsroute-aus-541436>

LIPortal Das Länder-Informations-Portal Russland, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

<https://www.liportal.de/russland/>

Branchenbericht Russland Autonomes Fahren März 2020, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/meta/ueber-uns/was-wir-tun/schwerpunkte/digitalisierung/russischer-internetkonzern-yandex-treibt-autonomes-fahren-voran-227210>

Branchencheck Russland 2020, Deutsch-Russische Auslandshandelskammer AHK

https://russland.ahk.de/fileadmin/AHK_Russland/Newsroom/Publikationen/Branchen-check/2020/Branchencheck_2020.pdf

Publikation Fokusbereich Digitalisierung Russland Jänner 2020, Deutsch-Russische Auslandshandelskammer AHK

https://russland.ahk.de/fileadmin/AHK_Russland/Newsroom/Publikationen/Impuls/2020/Impuls_1_2020.pdf

Webinarreihe Russlandgeschäft heute, „E-Commerce in Russland, gerade jetzt!“, AHK

<https://russland.ahk.de/webinarreihe-russlandgeschaeft-heute>

Webinarreihe Russlandgeschäft heute, „Russlands Gesundheitswirtschaft im Fokus!“, AHK

<https://russland.ahk.de/webinarreihe-russlandgeschaeft-heute>

Webinarreihe Russlandgeschäft heute, „Automatisierung von Produktionsprozessen, Industrie 4.0 in Russland“, AHK

<https://russland.ahk.de/webinarreihe-russlandgeschaeft-heute>

Webinarreihe Russlandgeschäft heute, „Additive Fertigungstechnologien: Perspektiven am russischen Markt!“, AHK

<https://russland.ahk.de/webinarreihe-russlandgeschaeft-heute>

Webinarreihe Russlandgeschäft heute, „Abfallwirtschaft in Russland“, AHK

<https://russland.ahk.de/webinarreihe-russlandgeschaeft-heute>

The World Factbook – Russia, CIA Central Intelligence Agency

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/rs.html>

OECD Country Risk Classification, 31. Jänner 2020

<http://www.oecd.org/trade/topics/export-credits/documents/cre-crc-current-english.pdf>

Wechselkurs EUR – RUB 10.06.20, finanzen.at

<https://www.finanzen.at/waehrungsrechner/euro-russischer-rubel>

Smart Home Russland, de.statista.com

<https://de.statista.com/outlook/283/149/smart-home/russland?currency=eur>

AI in Russia

<https://ict.moscow/en/projects/ai/?goTo=analytics>

Russian Start up Robot Vera

<https://news.sap.com/2018/10/sap-joins-forces-robot-vera/>

1.6. LANDKARTE RUSLANDS UND GEOGRAFISCHE REGIONEN



Landkarte Russland: <https://www.weltkarte.com/russland/russland/karte-russland.htm> Zugriff: 28.04.20.

2. BRANCHEN-INSIGHTS FÜR KÄRNTNER UNTERNEHMEN

2.1 KESSEL, MASCHINEN, APPARATE UND MECHANISCHE GERÄTE

Weltweite Exporte von Kärntner Unternehmen: Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2018 Waren der Gruppe „Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ im Wert von EUR 1,961 Mrd. (+11,9 % gegenüber dem Vorjahr).

Exporte von österreichischen Unternehmen nach Russland: Mit einem Volumen von EUR 569 Mio. stellte die Warengruppe „Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ im Jahr 2019 die zweitgrößte Gruppe im Export österreichischer Waren nach Russland dar. Russlands Industrie soll in Zukunft ökologischer und damit wettbewerbsfähiger werden. Daher sind russische Unternehmen mit dem größten Schadstoffausstoß seit 2019 dazu verpflichtet, ihre Produktionsanlagen auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen, um ihre Schadstoffemissionen zu reduzieren. Grundlage dafür bildet das Gesetz über die Einführung der besten verfügbaren Techniken (BVT). Im Rahmen des nationalen Projekts „Ökologie“ sind dafür bis 2024 Investitionen von etwa EUR 32,6 Mrd. vorgesehen. Aufgrund dieser BVT-Investitionen ergeben sich für österreichische Ausrüstungslieferanten gute Geschäftschancen, da österreichische Unternehmen aufgrund ihrer Erfahrung im Bereich Umwelttechnologien und Umweltschutz sehr gefragt sind. Weiters ließ sich 2019 eine stetige Erhöhung der Fördermengen im Kohleabbau beobachten. Zudem müssen Kohlekonzerne ihre bestehende Abbau- und Fördertechnik modernisieren, um die Arbeitsproduktivität zu steigern und eine bessere Arbeitssicherheit zu gewährleisten. Etwa die Hälfte der eingesetzten Bergbaumaschinen sind veraltet und müssen in den nächsten Jahren erneuert werden. Dadurch wächst auch der Bedarf an moderner Bergbautechnik, wie etwa Abbau- und Fördermaschinen. Trotz Imports substitutionen bleibt Russland mittelfristig von Importen von Bergbautechnik abhängig, was ausländischen Lieferanten gute Geschäftsmöglichkeiten bietet. Auch russische Holzverarbeitungsunternehmen setzen zur Produktivitätssteigerung auf moderne Maschinen. In diesen Bereichen bieten sich ebenfalls gute Absatzchancen für ausländische Unternehmen. Diese profitieren davon, dass Russland keine eigene Produktion von Spritzgießmaschinen hat, die von russischen Kunststoffverarbeitern jedoch nachgefragt werden. Österreichische Lieferanten konnten 2018 58 Spritzgießmaschinen im Gesamtwert von USD 15 Mio. absetzen und sicherten sich damit Platz 2 hinter China (951 Maschinen im Gesamtwert von USD 40 Mio.).

Die COVID-19-Pandemie bremst derzeit zwar die Produktion russischer Anlagenbauer, der Importanteil von Maschinen bleibt jedoch trotzdem auf hohem Niveau. Nicht alle Maschinensparten sind gleichermaßen von der Krise betroffen. So bleibt der Bedarf an modernen Landmaschinen weiterhin groß und auch bei Lebensmittelverarbeitungs- und Verpackungsmaschinen rechnet man in Zukunft mit einer erhöhten Nachfrage. Im Gegensatz dazu ist im Bereich von Baumaschinen für 2020 kaum mit Zuwächsen zu rechnen. Da Bauarbeiten aufgrund der Krise zeitweise eingestellt werden mussten, scheuen Bauträger derzeit die Investition in neue Maschinen.

2.2 ELEKTRISCHE MASCHINEN, APPARATE UND ELEKTROTECHNISCHE WAREN

Weltweite Exporte von Kärntner Unternehmen: Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2018 Waren der Gruppe „Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren“ im Wert von EUR 1,811 Mrd. (+1,5 % gegenüber dem Vorjahr).

Exporte von österreichischen Unternehmen nach Russland: Mit einem Volumen von EUR 107 Mio. stellte die Warengruppe „Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren“ die viertgrößte Gruppe im Export von Österreich nach Russland dar. Im Gesundheitsbereich sind im Zuge der nationalen Projekte einige Modernisierungsmaßnahmen geplant. Etwa 20.000 medizinische Geräte wie beispielsweise Röntgenapparate, Mammographen und Laborausrüstungen sollen im Zuge dessen erneuert bzw. neu angeschafft werden. Obwohl einheimische Hersteller in diesem Bereich Präferenzen erhalten, bieten sich nach wie vor für ausländische Unternehmen Geschäftschancen. Einige Produzenten im Bereich der Medizintechnik wie Sarstedt oder B. Braun setzen weiterhin auf den russischen Markt und investierten große Summen in die Errichtung und Erweiterung ihrer Produktionswerke in Russland.

2.3 HOLZ UND WAREN DARAUS, HOLZKOHLE

Weltweite Exporte von Kärntner Unternehmen: Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2018 Waren der Gruppe „Holz und Waren daraus, Holzkohle“ im Wert von EUR 604 Mio. (+ 7,7 % gegenüber dem Vorjahr).

Exporte von österreichischen Unternehmen nach Russland: Bei den Exporten von Österreich nach Russland konnte diese Warengruppe im Jahr 2019 keinen Platz unter den Top 10 des österreichischen Außenhandels mit Russland erreichen. Russland verfügt mit 800 Millionen Hektar über ein Fünftel der weltweiten Waldbestände. Eine unzureichende Effizienz bei der Holzernte und Wiederaufforstung sowie illegale Rodungen bewirken jedoch einen sehr geringen Anteil der Forstwirtschaft am russischen Bruttoinlandsprodukt (0,5 %) sowie am russischen Welthandel von Holzwaren (4 %). Mit der 2018 verabschiedeten „Strategie zur Entwicklung der Forstwirtschaft“ soll bis 2030 die Wertschöpfung in der Holzindustrie gesteigert und eine Verdopplung des Anteils am Bruttoinlandsprodukt erzielt werden. Holz als ökologisch unbedenklicher Baustoff erfreut sich in Russland immer größerer Beliebtheit. Neben dem Bau des Öko-Quartiers „Wood City“ in der Nähe des Geschäftszentrums Moscow City, bei dem in 20 Häusern Brettsperrholz (CLT) aus russischer Produktion verbaut wird, gewinnt auch die Herstellung und der Export von Holzrahmenhäusern zunehmend an Bedeutung. Die Möbelindustrie konnte 2019 ebenfalls ein Wachstum um 8 % verzeichnen. Dennoch kommt etwa die Hälfte aller verkauften Möbel in Russland aus dem Ausland. Um dem etwas gegenzusteuern investieren russische Möbelhersteller in modernere Produktionsanlagen.

2.4 EISEN UND STAHL

Weltweite Exporte von Kärntner Unternehmen: Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2018 Waren der Gruppe „Eisen und Stahl“ im Wert von EUR 438 Mio. (+ 80,4 % gegenüber dem Vorjahr).

Exporte von österreichischen Unternehmen nach Russland: Die Exporte Österreichs nach Russland in der Warengruppe „Eisen und Stahl“ erzielten im Jahr 2019 ein Volumen von EUR 85 Mio., was einem Anteil von 3,6 % entspricht. Die Metallindustrie investiert verstärkt in Umwelttechnik und nachhaltige Produktionsverfahren, um die staatlichen Umweltauflagen zu erfüllen. So arbeitet der russische Stahlkonzern Severstal an einigen diesbezüglichen Maßnahmen. Beispielsweise sollen herkömmliche Gaswäscher zur Staub- und Schadstoffabsorption durch effizientere Schlauchfilter ersetzt und zur Abwasserreinigung verstärkt Technologien der Phytoremediation eingesetzt werden. Weiters installierte der Konzern in seinem Werk in Tscherepowez eine Anlage zur Rückgewinnung von Salzsäure, bei dem unter anderem bereits Ausrüstungen österreichischer Unternehmen zum Einsatz kommen. Hier bieten

sich für westeuropäische Anlagenbauer auch weiterhin gute Liefermöglichkeiten im Zuge von Modernisierungsarbeiten.

2.5 KUNSTSTOFFE UND WAREN DARAUS

Weltweite Exporte von Kärntner Unternehmen: Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2018 Waren der Gruppe „Kunststoffe und Waren daraus“ im Wert von EUR 426 Mio. (+ 5 % gegenüber dem Vorjahr).

Exporte von österreichischen Unternehmen nach Russland: Österreichs Exporte nach Russland in der Warengruppe „Kunststoffe und Waren daraus“ erreichten im Jahr 2019 ein Volumen von EUR 52 Mio. und einen Anteil von 2,2 %. Die Nachfrage nach Polymeren konnte 2019 einen Anstieg um 1,9 % verzeichnen, die Importe erreichten sogar einen Zuwachs um 38 %. Auch die russischen Exporte zeigten einen Anstieg um etwa ein Drittel. Vor allem Kunststoffe zur Herstellung von Folien und Kabelummantelung (PE-LD, PE-LLD) waren sehr gefragt. Aufgrund der hohen Auslastung der Produktionsanlagen im Jahr 2019 von etwa 90 % befinden sich derzeit sieben große Investitionsprojekte im Bau, um die Kapazitäten weiter zu erhöhen.

2.6 CHEMISCHE ERZEUGNISSE

Weltweite Exporte von Kärntner Unternehmen: Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2018 Waren der Gruppe „Anorganische chemische Erzeugnisse“ im Wert von EUR 377 Mio. (+ 38,6 % gegenüber dem Vorjahr) und Waren der Gruppe „Verschiedene chemische Erzeugnisse“ im Wert von EUR 173 Mio. (- 13,2 % gegenüber dem Vorjahr).

Exporte von österreichischen Unternehmen nach Russland: Allgemein verzeichnet die russische Chemiebranche keine großen Zuwächse. Dies ist vor allem der abgeschwächten Konjunktur beispielsweise im Bereich der Automobilindustrie geschuldet, die als eine der wichtigsten Abnehmer gilt. Wachstumsfelder stellen vor allem die Lebensmittelindustrie sowie die Herstellung von Kosmetikartikeln und Agrarchemikalien dar. In der Chemieproduktion setzt Russland verstärkt auf Lokalisierung. Damit Hersteller von Steuerrabatten profitieren und an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen können, müssen möglichst viele Produktionsschritte in Russland erfolgen. Russlands Pharmabranche entwickelt sich schwächer als in den Jahren zuvor. Der Verkauf von Medikamenten erlebte im ersten Halbjahr 2019 einen Einbruch um 4 %, was vor allem aus den stagnierenden Einkommen der Verbraucher resultiert. Aufgrund der COVID-19-Pandemie erlebte die Branche im ersten Halbjahr 2020 jedoch wieder einen Aufschwung. Im April 2020 konnte ein Anstieg der Produktion von Arzneimitteln um 14 % im Vergleich zum Vormonat verzeichnet werden. Großes Potenzial bietet auch der Bereich der Agrarchemikalien, in dem es mehrere russische Großprojekte gibt. Grund dafür ist Russlands angestrebtes Ziel, weltweit führender Lieferant von Agrarprodukten zu werden.

2.7 PAPIER UND PAPPE

Weltweite Exporte von Kärntner Unternehmen: Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2018 Waren der Gruppe „Papier und Pappe“ im Wert von EUR 245 Mio. (+ 10,5 % gegenüber dem Vorjahr).

Exporte von österreichischen Unternehmen nach Russland: Bei den Exporten von Österreich nach Russland konnte die Warengruppe „Papier und Pappe“ im Jahr 2019 ein Volumen von EUR 58 Mio. erreichen, was einem Anteil von 2,4 % entspricht. Die Produktion von Papier, Pappe und Zellstoff war

2019 ein wichtiger Wachstumstreiber. Mit der „Strategie zur Entwicklung der Forstwirtschaft“ der russischen Regierung soll eine Modernisierung der Zellulose- und Papierindustrie unterstützt werden. Damit soll in weiterer Folge die Produktion von Papier um etwa die Hälfte und von Zellulose sogar um das Fünffache gesteigert werden. Trotz niedriger Selbstkosten ist Russlands Potenzial am Weltmarkt mit einem Anteil von 2 % längst nicht ausgeschöpft. Der Export wird vor allem durch den Handelskrieg zwischen den USA und China als wichtigstem Abnehmer von Zellstoff beeinflusst. Großes Wachstumspotenzial am russischen Markt ergibt sich beispielsweise im Bereich der Lebensmittelindustrie, da hier ein Anstieg an Verpackungen aus Wellpappe zu verzeichnen ist und in Supermärkten ebenfalls verstärkt abgepackte Waren angeboten werden. Durch den steigenden Onlinehandel werden zunehmend Kartons für den Versand nachgefragt. Für ausländische Lieferanten ergeben sich zusätzlich gute Absatzmöglichkeiten vor allem für hochwertiges Papier und Kartonsorten.

2.8 WAREN AUS STEINEN, GIPS, ZEMENT UND ÄHNLICHEN STOFFEN

Weltweite Exporte von Kärntner Unternehmen: Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2018 Waren der Gruppe „Waren aus Steinen, Gips, Zement und ähnlichen Stoffen“ im Wert von EUR 176 Mio. (- 5,5 % gegenüber dem Vorjahr).

Exporte von österreichischen Unternehmen nach Russland: Bei den Exporten von Österreich nach Russland konnte diese Warengruppe im Jahr 2019 keinen Platz unter den Top 10 des österreichischen Außenhandels mit Russland erzielen. Die Fertigungskapazitäten der meisten russischen Baustoffproduzenten sind nur zu zwei Drittel ausgelastet. Daher wird hier verstärkt auf den Export gesetzt. Mit der Förderung der Baustoffhersteller im Zuge der Umsetzung der nationalen Projekte will die russische Regierung eine Auslastung der Werke auf 80 % erreichen. Viele internationale Baustoffhersteller setzen auf Produktionslokalisierung und bauen hier ihre Produktionskapazitäten auch weiter aus. Vor allem die Produktion von Zement konnte 2019 im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 10,9 % verzeichnen. Die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) plant die Schaffung eines gemeinsamen Marktes für Zement mit dem Ziel, dass lokalisierte ausländische Unternehmen ihren in einem Mitgliedsstaat produzierten Zement in einen anderen Mitgliedsstaat zollfrei und ohne zusätzliche Zertifizierungen exportieren können. Ausländische Unternehmen können vor allem im Business- und Premiumsegment durch die Lieferung von Fassadendekorationen und Keramikfliesen am russischen Markt tätig werden.

2.9 OPTISCHE/FOTOGRAFISCHE GERÄTE, MESS- UND PRÜFINSTRUMENTE

Weltweite Exporte von Kärntner Unternehmen: Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2018 Waren der Gruppe „Optische/Fotografische Geräte, Mess- und Prüfinstrumente“ im Wert von EUR 155 Mio. (+ 18,7 % gegenüber dem Vorjahr).

Exporte von österreichischen Unternehmen nach Russland: Bei den Exporten von Österreich nach Russland konnte die Warengruppe „Optische/Fotografische Geräte, Mess- und Prüfinstrumente 2019 ein Volumen von EUR 60 Mio. erreichen. Auch in diesem Bereich können sich für ausländische Lieferanten durch die BVT-Investitionen gute Lieferchancen für dafür benötigte Technologien, wie beispielsweise Messtechnik, ergeben.

REFERENZEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN-INSIGHTS:

Alle Berichte und Artikel, die für die Branchen-Insights verwendet wurden, sind online kostenlos verfügbar. Für den Download ist zum Teil eine Anmeldung erforderlich.

KESSEL, MASCHINEN, APPARATE UND MECHANISCHE GERÄTE	Die russische Wirtschaft, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/die-russische-wirtschaft.html Branchenbericht Russland, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russlands-industrie-muss-den-emissionsschutz-forcieren-22552 Branchenbericht Russland, Bergbaumaschinen, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/moderne-bergbautechnik-steht-in-russland-hoch-im-kurs-156916 Branchenbericht Russland, Kunststoffmaschinen, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russland-bleibt-bei-kunststoffmaschinen-von-importen-abhaengig-223048 Markttrends im Maschinen- und Anlagenbau Juni 2020, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/russland/markttrends-im-maschinen-und-anlagenbau-254212 Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländern und Gütern nach HS-Kapitel, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
ELEKTRISCHE MASCHINEN, APPARATE UND ELEKTROTECHNISCHE WAREN	Branche kompakt Russland Jänner 2020, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/russland/branche-kompakt-russlands-medizintechnikbranche-steht-unter-209300 Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländern und Gütern nach HS-Kapitel, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
HOLZ UND WAREN DARAUS, HOLZKOHLE	Branchenbericht Russland, Papier und Pappe, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russlands-holzindustrie-glaenzet-mit-starkem-wachstum-110874 Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländern und Gütern nach HS-Kapitel, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
EISEN UND STAHL	Branchencheck Russland Jänner 2020, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russlands-industrie-wird-gruener-206578 Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländern und Gütern nach HS-Kapitel, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
KUNSTSTOFFE UND WAREN DARAUS	Branchenbericht Russland, Kunststoffmaschinen, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russland-bleibt-bei-kunststoffmaschinen-von-importen-abhaengig-223048 Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländern und Gütern nach HS-Kapitel, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
CHEMISCHE ERZEUGNISSE	Branche kompakt, Chemie, Oktober 2019, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/russland/branche-kompakt-petrochemie-treibt-russlands-chemiebranche-166090 Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländern und Gütern nach HS-Kapitel, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
PAPIER UND PAPPE	Russlands Papierindustrie bleibt auf Wachstumskurs, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/russlands-papierindustrie-bleibt-auf-wachstumskurs-167812.pdf>

Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländern und Gütern nach HS-Kapitel, Wirtschaftskammer Österreich

<https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html>

WAREN AUS STEINEN,
GIPS, ZEMENT UND ÄHNLICHEN
STOFFEN

Branchenanalyse Russland: Baustoffe, Glas, Keramik, November 2019, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/russland/branchenanalyse-nationale-projekte-sollen-russlands-188862>

Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländern und Gütern nach HS-Kapitel, Wirtschaftskammer Österreich

<https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html>

OPTISCHE/FOTOGRAFISCHE
GERÄTE, MESS- UND PRÜFINSTRUMENTE

Branchenbericht Russland, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/russland/russlands-industrie-muss-den-emissionsschutz-forcieren-22552>

Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländern und Gütern nach HS-Kapitel, Wirtschaftskammer Österreich

<https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html>

GLOSSAR

Hofstede-Studie

Datenerhebung: Die Kulturdimensionen nach Hofstede basieren auf umfangreichen Forschungen, die von Professor Geert Hofstede, Gerd Jan Hofstede, Michael Minkov und ihren Forschungsteams durchgeführt wurden. Geert Hofstede definiert dabei Kultur als „die kollektive Programmierung des Bewusstseins, durch die sich Mitglieder einer Gruppe von Menschen einer anderen unterscheiden“. Das Modell beinhaltet sechs kulturelle Dimensionen und gibt eine Idee darüber, wie Werte am Arbeitsplatz von Kultur beeinflusst werden.

Stichprobe: Die Daten wurden zwischen 1967 und 1973 im Unternehmen IBM gesammelt. Die Stichprobe umfasst mehr als 70 Länder, wovon Hofstede für die Auswertung zuerst die 40 Länder mit den größten Befragtengruppen verwendete. Anschließend wurde die Analyse auf 50 Länder und 3 Regionen erweitert. Nachfolgende Studien, die die früheren Ergebnisse bestätigten, erfassten Personen- und Berufsgruppen wie beispielsweise Piloten von kommerziellen Fluggesellschaften in 23 Ländern, Manager des öffentlichen Dienstes in 14 Ländern, Verbraucher in 15 Ländern und Eliten in 19 Ländern. Im Buch „Cultures and Organizations – Software of the mind“ sind Ergebnisse zu den Dimensionen für 76 Länder aufgeführt, die unter anderem Replikationen und Erweiterungen der IBM-Studie zu unterschiedlichen internationalen Bevölkerungsgruppen von verschiedenen Wissenschaftlern beinhalten.

Kulturdimensionen: Nach Hofstede werden sechs Kulturdimensionen unterschieden. Diese sind:

**Machtdistanz
(Original: Power Distance)**

Das Ausmaß, in dem eine Ungleichverteilung der Macht akzeptiert wird. Ein hoher Grad von Machtdistanz bedeutet, dass Machtunterschiede von Individuen akzeptiert werden, ein geringer Grad gibt an, dass Ungleichheiten in der Machtverteilung abgelehnt werden.

**Individualismus/
Kollektivismus
(Original: Individualism/Collectivism)**

Der Grad der gegenseitigen Abhängigkeit, den eine Gesellschaft unter ihren Mitgliedern aufrechterhält. In individualistischen Gesellschaften sorgen die Menschen tendenziell allein für sich und ihre direkte Familie. Kollektivistische Gesellschaften haben eine höhere Gruppenorientierung und Gruppenwerte stehen im Vordergrund.

**Maskulinität/Femininität
(Original: Masculinity/Femininity)**

Ein hoher Wert an Maskulinität besagt, dass die Gesellschaft von Wettbewerb, Leistung und Erfolg angetrieben wird. Es gibt ein Wertesystem, das in der Schule beginnt und sich während des gesamten Lebens fortsetzt. Ein niedriger Wert bedeutet, dass in der Gesellschaft die Lebensqualität an erster Stelle steht und diese ein Zeichen des Erfolgs ist.

**Unsicherheitsvermeidung
(Original: Uncertainty Avoidance)**

Das Ausmaß, in dem sich Organisationen, Gesellschaften oder deren Mitglieder auf etablierte soziale Normen, Rituale und Praktiken verlassen, um Unsicherheiten und unvorhersehbare Situationen zu vermeiden.

**Langzeitorientierung/
Kurzzeitorientierung**

Das Ausmaß, wie Gesellschaften an Altherwürdigem festhalten oder sich eher an der Zukunft orientieren. Gesellschaften mit einem nied-

(Original: Long Term Orientation/ Short Term Orientation)

rigen Wert in dieser Dimension bevorzugen es beispielsweise, Traditionen und Normen beizubehalten und den gesellschaftlichen Wandel mit Argwohn zu betrachten. Gesellschaften mit einem höheren Wert in dieser Dimension fördern Sparsamkeit und Anstrengungen in der modernen Bildung, um sich auf die Zukunft vorzubereiten.

**Nachsicht/
Zurückhaltung
(Original: Indulgence/
Restraint)**

Das Ausmaß, in dem Menschen versuchen, ihre Wünsche und Impulse auf der Grundlage ihrer Erziehung zu kontrollieren. Eine relativ schwache Kontrolle wird als "Nachsicht" bezeichnet, und eine relativ starke Kontrolle wird als "Zurückhaltung" bezeichnet. Kulturen können daher als nachsichtig oder zurückhaltend bezeichnet werden. Das Ausmaß, in dem Individuen in sozialen Beziehungen bestimmt, selbstbewusst, konfrontativ und aggressiv auftreten. Ein hoher Grad impliziert ein forsches und direktes Auftreten.

Werte des untersuchten Landes nach Hofstede:

Dimensionen	Russland
Werte 1-100	
Machtdistanz	93
Individualismus/Kollektivismus	39
Maskulinität/Femininität	36
Unsicherheitsvermeidung	95
Langzeitorientierung/Kurzzeitorientierung	81
Nachsicht/Zurückhaltung	20

Weitere Informationen zur Hofstede-Studie:

<https://www.hofstede-insights.com/>

OECD Country Risk Classification

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) bewertet jedes Jahr die Bonität eines Staates mit seinen Gebietskörperschaften. In die Bewertungen fließen unterschiedliche Aspekte ein, so z.B. einerseits das Risiko einer ausländischen Finanzierung oder Investition in den jeweiligen Ländern unter Berücksichtigung der Lage in der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, andererseits auch Risiken wie mögliche Kriege, Unruhen und Naturkatastrophen in einem Land. Dabei unterscheidet die OECD acht Kategorien (0-7), wobei Kategorie 0 für die beste Kreditwürdigkeit eines Landes mit dem niedrigsten Risiko, einer geringen Staatsverschuldung und einer stabilen Volkswirtschaft steht.

OECD Country Risk Classification 2020: Stand: 31.01.2020

World Values Survey

Datenerhebung: Die World Values Survey ist eine vergleichende Analyse von soziokulturellen, moralischen, religiösen und politischen Werten diverser Kulturen. Die WVS wird seit 1981 von Wissenschaftlern unter der Koordination der World Values Survey Association (Stockholm) durchgeführt. Die WVS misst 80% der Kulturen der Weltbevölkerung. Die Datenerhebung erfolgt mittels detaillierter Fragebögen, die nahezu alle Bereiche des Lebens abdecken: Ökologie, Wirtschaft, Bildung, Erziehung, Emotion, Familie, Geschlecht, Sexualität, Regierung, Politik, Gesundheit, Glück, Freizeit, Freunde, Moral, Religion, Gesellschaft, Staat und Arbeit. Eine erste Befragung wird zehn Jahre später wiederholt, um eine

Längsschnittmessung der Entwicklung der Werte in den jeweiligen Ländern zu erhalten. Dieses Vorgehen wird in der World Values Survey auch „Wellen“ genannt. Weitere Wellen folgen in Abständen von fünf Jahren.

Stichprobe: Die WVS hat ihren Beginn in Europa (1982); durch die dezentrale Organisationsstruktur der World Values Survey wuchs das Netzwerk stetig. Heute befragen 180 Wissenschaftler Menschen in fast 100 Ländern. Die sechste Welle wurde 2014 veröffentlicht.

Ergebnisse: Zur Aufschlüsselung der komplexen Wertesysteme wurde ein Modell mit zwei Dimensionen entwickelt.

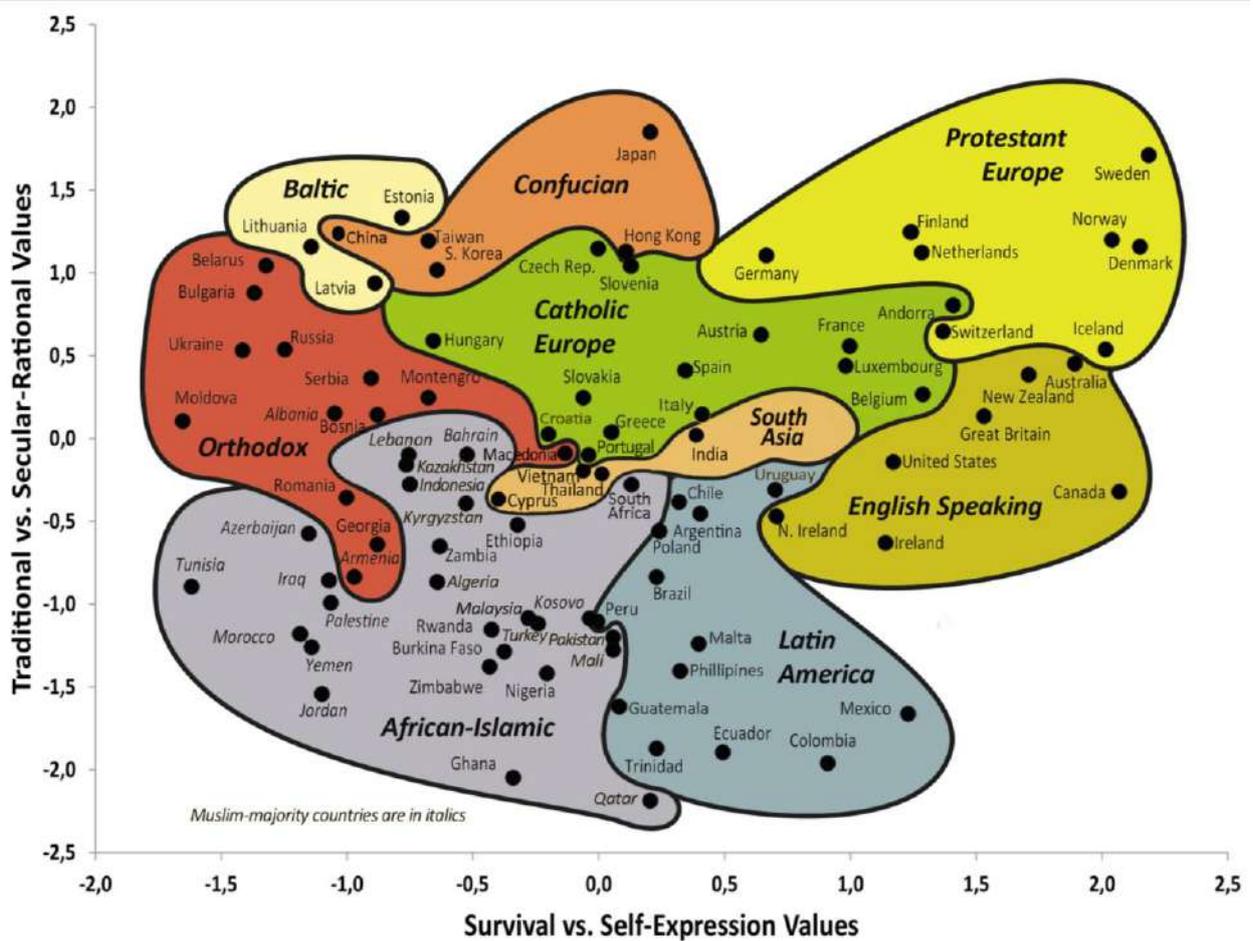
Auf der einen Dimension werden **traditionelle Werte** (traditional values) gegenüber **säkular-rationalen Werten** (secular-rational values) ermittelt. In Gesellschaften mit traditionellen Werten spielt Religion eine starke Rolle. Weitere Indikatoren sind Patriotismus, nationalistische Anschauungen, Achtung vor Autorität in Gesellschaften, Gehorsam und traditionelle Familienwerte. Themen wie Scheidung, Abtreibung und Euthanasie erfahren in diesen Gesellschaften eine totale Ablehnung. In Gesellschaften mit weltlich-rationalen Werten sind die gegensätzlichen Werte anzutreffen.

Auf der anderen Dimension stehen auf der einen Seite Werte, die mit existenziellen Dingen zu tun haben, die **Überlebenswerte** (survival values), und auf der anderen Seite Werte, die damit zu tun haben, dem Selbst Ausdruck zu geben, die **Selbstentfaltungswerte** (self-expression values). Der Übergang von der Industriegesellschaft hin zu einer wissensbasierten Gesellschaft führt zu einem Wertewandel. Die Sicherung des eigenen Überlebens wird als selbstverständlich betrachtet, so dass das Streben nach Besitztum und Sicherheit zugunsten anderer Werte ersetzt wird. Das subjektive Wohlbefinden der Menschen und die Lebensqualität stehen im Mittelpunkt und Werte wie Freiheit, Selbstverwirklichung und Mitbestimmung gewinnen an Bedeutung. Auch Themen wie Umweltschutz, Gleichberechtigung der Geschlechter, Toleranz und Akzeptanz gegenüber Ausländern und Homosexuellen sowie die Beteiligung an wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen erfahren hohe Priorität.

Die Werteprofile der untersuchten Länder lassen sich schließlich anhand dieser Dimensionen in einer soziokulturellen Landkarte darstellen.

Kulturkarte, Quelle: http://www.worldvaluessurvey.org/images/Culture_Map_2017_conclusive.png

Stand: 28.04.2020.



Weitere Informationen: <http://www.worldvaluessurvey.org/wvs.jsp>